

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen "Volk und Zeit", "Die 14 Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. gewerkschaftlichen u. emst. Organ vertrieben. Vertrieben. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Buchdruckerei Halle Nr. 2402, 2407, 2505. Vertriebsstellen: Halle, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Chemnitz, Bismarckstr. 10. — Anzeigenpreis: Einzelnummern 15 Pfennig, Monatspreis 4,50 Mark, halbjährlich 24,00 Mark, jährlich 48,00 Mark. — Druckerei: Wäckerle & Buchdruckerei Halle Nr. 2402, 2407, 2505. Vertriebsstellen: Halle, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Chemnitz, Bismarckstr. 10.

Verkaufspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,20 RM. für Abonnenten, inbegriffen 2,20 RM. für Abnehmer mündlich 0,20 RM. Vertriebspreis 2,20 RM. durch Vertriebsstellen 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,20 RM. — Anzeigenpreis 15 Pf. im Anzeigen- u. 20 Pf. im Restanteil der Wäckerle, Buchdruckerei Halle Nr. 2402, 2407, 2505. Vertriebsstellen: Halle, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Chemnitz, Bismarckstr. 10.

Diplomatischer Schachzug Mussolinis

Italiens Vorbehalte zum Europa-Pakt

Gute Gedanken, die aber von Mussolini selbst nicht ernst gemeint sind

Die italienische Antwort auf das Europa-Memorandum Briands, deren Text am Montag (spätestens) veröffentlicht worden ist, bringt im Widerspruch zu dem kürzlich im "Reich Pariser" erschienenen Artikel Mussolinis eine begeisterte Zustimmung zu den Vorschlägen Briands. Trotzdem findet die Antwort ihrer Vorbehalte wegen in der Pariser Presse durchweg eine ausgesprochen schlechte Aufnahme.

In seinen Vorbehalten — fünf an der Zahl — verlangt Mussolini:

1. Die volle Wahrung der Souveränität der angeschlossenen Staaten, den Schutz der Rechte der kleinen Mächte, die volle Gleichberechtigung und die Herstellung aller Formen des Interessensgleichs zwischen Sieger und Besiegten;
2. Das strikte Ausbleiben der Exterritorialität des Völkerrechts;
3. Die Festhaltung der Neutralität als einem wesentlichen Element des Völkerrechts;
4. Die vollständige Beseitigung aller Formen der Gewalttätigkeit im internationalen Verkehr;
5. Die allgemeine Erklärung als Hauptziel des Völkerrechts, die Sicherheit durch den Abschluß von Friedensverträgen und die Garantie der Verträge.

Ablehnende Haltung in Paris

Die Pariser Presse verhält sich einmütig ablehnend zu den in der italienischen Antwort auf das Briand-Memorandum über die liberale Gestaltung Europas enthaltenen Gedanken.

Der "Reich Pariser" bemerkt zu der italienischen Auffassung über das Sicherheitsproblem: Die Theorie, die entwickelt wird, ist vielmehr die Grandtheorie mehrheitlich auf der Londoner Konferenz entwickelt hat. Sie macht die Sicherheit von der Abhängigkeit abhängig. Das bedeutet den Umsturz der bei Annahme des Genfer Protokolls aufgestellten Grundzüge, denen die große Mehrheit der im Völkerbund vertretenen Regierungen treu bleibt. Das stellt auch die deutsche Theorie dar, die, wie oft dargelegt wurde, die Pferde hinter den Wagen spannt.

Das "Reich Journal" schreibt: Man wird gewandt in Genf die Idee von der Sicherheit und Abhängigkeit verteidigen und entwickeln hören. Deutschland, sein einziger Alliierte, und Sowjetland werden angefordert werden, sich Italien anzuschließen.

Die "Reich Rundschau" schreibt: Mussolini will verstanden, ein Substitut der Ungarischen gegen die europäische Föderation auszuspielen.

Hindenburgs Rheinlandreise

Nicht die Franzosen, sondern die Deutschnationalen wollen die Reise verhindern.

Die Meldungen eines Pariser Blattes, daß die französische Regierung gegen die bevorstehende Rheinlandreise des Reichspräsidenten in Berlin diplomatische Vorstellungen hat erheben lassen, treffen nicht zu!

Wir würden auf die Sache nicht weiter eingegangen sein, wenn die Fallbildung nicht von der deutsch-nationalen Presse als Sensation hingestellt und in großer Aufmachung bewirbt zum Zweck der Stimmungsmache gegen Frankreich verbreitet worden wäre. Was der französischen Regierung in der betreffenden Fallbildung unterstellt wird, d. h. Hindenburgs Reise in das besetzte Gebiet zu verhindern, ist in Wirklichkeit die Arbeit der Deutschnationalen. Wahrscheinlich deutsch-nationale Persönlichkeiten haben in letzter Zeit wiederholt versucht, auf den Reichspräsidenten dahin einzuwirken, daß er sich nur gezwungen

unter der Voraussetzung der Durchführung des Stahlhelmverbots für Rheinland und Westfalen demnach in das ehemals besetzte Gebiet begibt. Wieder einmal wurde damit von deutsch-nationaler Seite versucht, den Reichspräsidenten zur Verpressung eines Jagdgeschäftes von preussischer Seite zu zwingen.

Wir können uns nicht vorstellen, daß die preussische Staatsregierung zu dem neuesten unfairen Spiel der deutsch-nationalen Parteileitung die Hand bietet und wir können uns noch weniger denken, daß der Reichspräsident auf seine im Dienste einer gemeinsamen Sache gedachte Rheinlandreise absieht, nur um einer deutsch-nationalen Parteiangelegenheit irgendwelchen Vorstoß zu leisten.

Frankreichs Protest gegen den Antifranzosenkongress

Auf die gefälligen Vorstellungen des französischen Botschafters in Berlin wegen der Gewalttaten gegen Separatisten im Rheinland hat der Reichsaussenminister u. a. erwidert, daß die Reichsregierung die Gewalttaten verurteilt und sich der Umfang der Ausschreitungen psychologisch aus dem Ausbruch der Leidenschaft über das hochverräterische Verhalten der Separatisten erkläre. Der Reichsaussenminister hat ferner dargelegt, welche Maßnahmen die Reichsregierung von sich aus und auf ihre Veranlassung die Landesbehörden zur Durchführung der Amnestievereinbarungen ergriffen haben.

Frankreich protestiert. Der preussische Ministerpräsident hat im Namen der preussischen Regierung gegen die vom Reichstage mit Zweidrittelmehrheit beschlossene Annahme der Feme-Wörter beim Reichstags-Einbruch erheben lassen.

Bedeutende Finanzrede des Abg. Dr. Hertx

Ein ungenügendes Finanzprogramm

Moldenhauers Nachfolger Dr. Dietrich erläutert seine Vorschläge -- Die Sozialdemokratie lehnt diese Pfuscherpolitik ab

Die Montag-Sitzung des Reichstags brachte den Beginn der Finanzdebatte.

Der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erläuterte in seiner gemäßigten alamanischen Art sein Redungsprogramm. Zunächst Neues brachte die Rede kaum, weil sich Dietrich schon in der Sitzung des Reichstags ausführlich geäußert hat. Die Rede war immerhin bemerkenswert durch einige Streiflichter, die Dietrich in die Steuerpolitik warf. Er sagte u. a., daß die Roten in Gemeinden zum Teil durch diese selbst hervorgerufen sei, weil sie

schlecht und unverantwortlich gewirtschaftet hätten. Eine große Schuld an den jüngsten Gemeindefinanznöten hätte jedoch auch die Erwerbslosigkeit. Mit den jetzt in den Reichsausschuss eingesetzten Mitteln werde man nur dann durchkommen können, wenn das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung reiflich durchgeführt werde. Als große finanzpolitische Ziele über das jetzige Redungsprogramm hinaus bezeichnet der Reichsfinanzminister: 1. Ordnung der Gemeindefinanzen, 2. Umbau und Entlastung der Reichsfinanzen, 3. andere Verteilung der Steuerquellen und des Steueraufkommens. Die Gemeindefinanzen könnten nicht von oben durch Reichsmaßnahmen in Ordnung gebracht werden. Man müsse den Gemeinden durch

eigene Steuern, z. B. Vermaltungsstellenbeitrag und Gemeindegeldsteuer helfen. Der Vermaltungsstellenbeitrag müsse unbedingt den Gemeinden fehlen. Man berechne, daß er im Jahre 212 Millionen Mark für alle Gemeinden im Reich einbringen könne. Aus Erfahrung wisse er jedoch, daß gerade diese sogenannte

Raffineren in diesen Dingen nicht einbringen könnten. Von der Getreidesteuer und ebenfalls von einer erhöhten Schenksteuer verpflichtet sich der Finanzminister nicht, mehr jedoch von der Biersteuer. Bei dem geplanten Ausbau des Finanzwesens beruhe der Finanzminister vor allem an Entlastung der Realsteuern und der Einkommensteuer einschließlich der Lohnsteuer. Er fügte allerdings hinzu, niemand könne wissen, ob und wann diese Steuern gefolgt werden könnten. Wenn die Hauszinssteuer einmünden nicht mehr für den Wohnungsbau gebraucht werden, müsse man sie zur Entlastung der Realsteuern benutzen. Wichtig ist die Kritik des Ministers, daß in guten wirtschaftlichen Zeiten Betriebspläne für Monate und Jahre künftiger Arbeitslosigkeit gemacht werden sollen. Man bräuche eine Manövermethode an Arbeit, um jederzeit öffentliche Aufträge vergeben zu können. Dazu müsse man allerdings auch finanzielle Reserven haben.

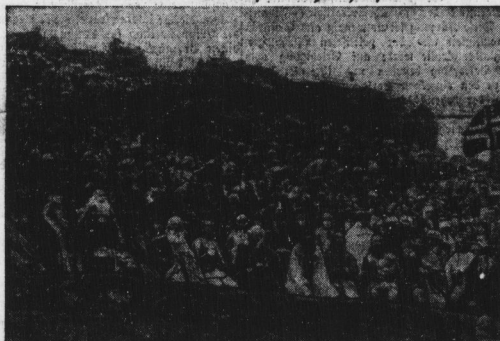
Eine sachliche und dennoch scharf angelegte Oppositionsrede hielt der

„Die Sozialdemokratie ist nach wie vor bereit, auf der Grundlage ihres im März angefertigten Programms die Regierung unter ihrer Führung zu übernehmen und mit den anderen Parteien zu verhandeln, die bereit sind, an der Durchführung dieses Programms mitzuwirken. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird als Ministerpräsidenten den Landtagsabgeordneten Lipinski vorschlagen.“

Die am Montag stattgefundenen interfraktionellen Besprechungen der sächsischen Reichsparteien über die Regierungsbildung wurden nach einer knappen Stunde ohne positives Ergebnis abgebrochen. Die Beratungen sollen am Mittwoch fortgesetzt werden.

Die Nationalsozialisten forderten im Laufe der Beratungen u. a. die Beratsung der Ministerpräsidenten auf die Hälfte. Diese aus agitatorischen Gründen erhobene Forderung stieß bei den übrigen bürgerlichen Parteien auf Widerstand.

Islands Tausendjahrfeier



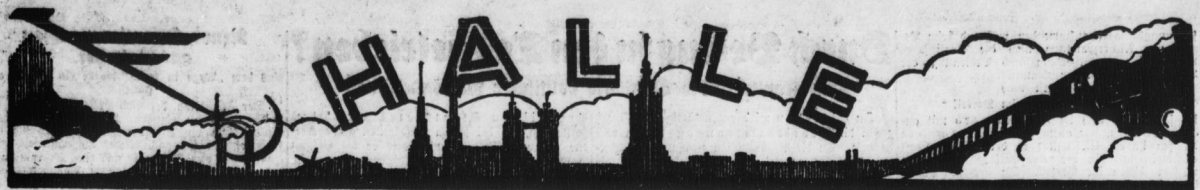
Bei den Festspielen wurde der Abstieg des Jahres 930 rekonstruiert. Wir sehen im Bilde in der ersten Reihe der Zuschauer die ältesten Einwohner Islands in historischen Trachten.

Abg. Dr. Berg (Co.):

Wenn auch Dr. Dietrich zweifellos höhere finanzpolitische Qualitäten hat, als sein Vorgänger Dr. Moldenhauer, so war doch auch diesmal der Einbruch unvermeidbar, daß die tiefere Sachkenntnis und auch der große Arbeitsreichtum auf Seiten des finanzpolitischen Führers der Sozialdemokratie liegt. Dr. Berg ging von der Tatsache aus, daß die Forderung der Wirtschaft nur durch Ordnung der öffentlichen Finanzen möglich ist. Umordnung der Finanzen bringe Unruhe in die Wirtschaft und erhöhe die Produktionskosten. Berg bescheinigte, daß durch die Maßnahmen der Regierung die Ordnung der Finanzen erreicht werde. Hoffentlich nimmt Dr. Dietrich diese Warnung ernst als sein Vorgänger, der nicht so rasch geschwiegen wäre, wenn er sich die Warnungen von Dr. Berg zumute gemacht hätte. Den Grundgedanken sieht Dr. Berg darin, daß die Regierung nur Vorschläge für die jetzt berechneten Verfallsbeiträge macht, obwohl eine weitere Verschärfung der Wirtschaft und damit eine

weitere Verschärfung der Finanzen notwendig ist.

Man solle die Situation nicht leichter sehen als sie ist. Es seien wirklich durchgreifende Maßnahmen erforderlich. Bessere man die, dann würden der Wirtschaft in Zukunft noch höhere Kosten



Das Patentstreitfeld.

Vor einiger Zeit hatte ein findiger Stahlhelmgeschäftsmann in der Stahlhelmpresse ein Patentstreitfeld angegriffen, das einen Stahlhelm aus massivem Messing als Modell trug. Die Rationalisierungsstellen haben damals aus diesem Kriecher den Stahlhelm mit Sporn und Hahn überführt, und ihr schäffisches Organ schrieb:

"Dieses Patentfeld ist dieses Stahlhelms und dieses Stahlhelms dieses Patentfelds wert. Schauen wir ein Grab, hier ruht der Stahlhelm, maßloses Neufeld, Begräbnis frei. Schrottingebote an Weher in Unterriedel."

Der Hahn von damals war nicht über, aber nun lesen wir im "Kölnischen Beobachter":

"Parteienossen, Achtung, Parteiolale, Curven Schoppen trinkt Ihr von jetzt an nur noch aus diesem Patentstreitfeld, a) gepreßte, gedruckte Scherzblätter mit Schild, mit mehrfarbigem Patentstreitfeld, auf weissen Emailgrund, roten Rand, b) Bierlinsfeld, Kristall mit geschliffenem Boden mit demselben Dekor, Generaldekor 3. Preis, Siegel."

Der wird nun ein Grab schenken, wer wird nun haben dieses Bierlinsfeld das Patentstreitfeld und das Patentstreitfeld dieses Bierlinsfeld wert?

Gardinendiebe überfallen.

Seit in den Morgenstunden, gegen 3.30 Uhr, vertrieben etwa fünf Männer in der Gardinenbühnenstrasse in der Leipziger Straße einen Einbruch. Ein Polizeibeamter übergriff sie und verfolgte die Spitzhüben. Am Martinsberg sah er einen davon, die anderen entliefen. Drei Patente mit Gardinen, die die Fingerringe neugierig haben, wurden gefunden und verpackt. Nach den anderen sucht die Polizei.

Surchtbares Unglück in der Lenkerstraße

Handgranate zerreißt ein Kind

Kinder spielen zwei Tage mit einer geladenen Eierhandgranate Eifähriger getötet, die Mutter verletzt - Eine Folge politischen Unfalls?

Gestern mittags 1/2 2 Uhr ereignete sich in Halle in dem Hause Jankowsky 14 eine Handgranatenerplosion, bei der der eifährige Schüler Erich Grauert getötet, seine Mutter an der Hand verletzt wurde. Die Handgranate stammt von einem Bauplatz, auf dem sie die Kinder spielen ließen. Die Handgranate zerbrach in zwei Teile, die einen Stein zerbrachen.

Von einem Antowhner wird uns über den Vorfall berichtet:

Gestern nachmittags gegen 2 Uhr war in der Lenkerstraße und den umliegenden Straßen eine gewaltige Detonation zu hören. Was war geschehen? In der Straße Brunsowarte hatten Kinder auf einem Bauplatz eine Eierhandgranate gefunden und betrieben sich damit die Zeit. Die Wehrbrüder Grauert, wohnhaft Lenkerstraße 13, nahmen dieses gefährliche Spielzeug mit nach Hause. Der eifährige Erich Grauert, dieser Granate auf einen Stock zu bringen, wobei die Granate, welche geladen war, explodierte und den spielenden Jungen tödlich verletzte. Die Mutter des Kindes, welche gerade am Tisch saß, wurde durch die umherfliegenden Splitter an der rechten Hand verletzt, blieb aber glücklicherweise vor größerem Schaden bewahrt. Der sechsjährige Bruder des Getöteten hatte an einem Augenblick das Zimmer verlassen und

Wie wird der Strompreis errechnet?

Ein Vortrag über die Tarifgestaltung eines Elektrizitätswertes

Der Vortrag wurde von dem Vorsitzenden des Elektrizitätswertes gehalten. Er wurde im Saal der Halle K. G. gehalten. Der Vortrag wurde von dem Vorsitzenden des Elektrizitätswertes gehalten. Er wurde im Saal der Halle K. G. gehalten.

Nach den Erörterungen der Werte der Stadt Halle K. G. in Gegenwart des Unternehmens der Betrieb der Werke und die Versorgung der Stadt Halle und anderer Gebiete mit Elektrizität, Gas und Wasser und der Betrieb der Straßenbahn. Die Bedingungen und Preise, die denen an die Abnehmer geliefert wird, sind in sogenannten Tarifen zusammengestellt.

Grundsätzlich ist festzulegen, welche Faktoren für die Preisgestaltung maßgebend sind. Elektrizität ist eine Handelsware wie jede andere auch. Sie unterwirft sich den allgemeinen Waren durch eine wesentliche Eigenschaft, sie kann nicht auf Vorrat hergestellt werden.

Aus technischen und wirtschaftlichen Gründen ist normal eine Speicherung der elektrischen Energie in großem Umfang zur Zeit nicht möglich.

Im Augenblick der Erzeugung muß die elektrische Arbeit verbraucht sein oder im Augenblick des Verbrauches muß sie erzeugt werden. Deshalb müssen die Stromerzeugungs- und Verteilungsanlagen so groß sein, daß sie den höchsten möglichen Bedarf jederzeit decken können. Darüber hinaus müssen noch Reserven vorhanden sein.

Die Zeit, die es dauert, bis die elektrische Energie verbraucht ist, ist im Winter, wenn es früh dunkel wird. Die

Belastung steigt schlagartig bei Eintritt der Dunkelheit ein. Sie nimmt bei Büroarbeit und später bei Abendessen erheblich und im Laufe des Abends weiter ab. Während einiger Nachstunden wird außer der Straßenbeleuchtung nur wenig Strom für Lichtzwecke gebraucht. In den frühen Morgenstunden steigt wiederum der Stromverbrauch vorübergehend. In den Sommermonaten ist naturgemäß der Bedarf geringer. Diese Belastungsfluktuationen lassen sich im allgemeinen aus der Erfahrung voraussagen. Bei Naturereignissen, z. B. Gewittern, Unwettern, Nebel usw. steigt häufig bei Tage oder auch bei Nacht plötzlich ein großer Bedarf an Lichtstrom ein.

Für Preisfindung wird hauptsächlich am Tage elektrische Arbeit verbraucht. Bei einzelnen Abnehmern ist die Belastung schwächer, bei anderen ist sie gleichmäßiger. Die Höhe der Belastung ist nur in geringem Maße von der Jahreszeit abhängig, hingegen in größerem Grade von der Konjunktur.

Der Gesamthöchstbedarf tritt ein, wenn bei noch anwandelndem Kraftverbrauch die Nachfrage nach Lichtstrom einsetzt, d. h. für unsere Gegend in den ersten Tagen des Dezembers gegen 5 Uhr abends. Die geringste Belastung ist während einiger Nachstunden. Bei der Wechag war am 20. Dezember 1929 um 17 Uhr

die höchste Jahresspitze mit 16 000 kW und die Tagesspitze am Tage des geringsten Strom-

bedarfes am Sonnabend, dem 13. Juli 1929, um 10.30 Uhr mit 7000 kW. Daraus ergibt man, daß die höchste Spitze durch Lichtstrom hervorgerufen wurde, während im Sommer die Spitze sich aus dem Kraftstrom ergab. Die geringste Last bei Belastung war in beiden Fällen gegen 4 Uhr abends. In der übrigen Zeit sinkt die Belastung auf die Hälfte, ein Drittel und sogar ein Viertel der Spitze. Es ist die Aufgabe der Betriebsleitung, durch entsprechende Tarife

die Verbrauchskosten zu ebenen, die Spitzen zu mildern und die Täler aufzufüllen. Ein zweiter Faktor für die Preisbestimmung des Stromes ist

die Höhe der Benutzungsdauer, d. h. wieviel Stunden im Jahr eine bestimmte Energie gebraucht wird. Je kleiner die Benutzungsdauer ist, desto höher ist die Ausnutzung der Anlage, um so größer sind die anteiligen Kosten.

Bei der Preisfindung ist drittens zu berücksichtigen, ob die elektrische Energie als Hoch- oder Niederspannung bezogen wird. Im ersten Falle sind für die Verteilung nur die Hochspannungsanlagen zur Verfügung zu stellen, während im anderen Falle das gesamte Netz für den Bezug der betreffenden Strommengen ausgebaut werden muß. Es sind infolgedessen beim Bezug von Hochspannung nur die Kosten für Verteilung und Amortisation der Erzeugungs- und Hoch-

Stromen war die Handgranate - es handelt sich um eine Eierhandgranate - verfertigt. Sie muß also erst für kurze Zeit dort liegen. Gedächtnis, die meisten haben umhergeschwirrt, ergaben, die Handgranate sei von jungen Leuten

nach einer politischen Konferenz dort vor der Polizei verfertigt worden.

Erich Grauert hat am Sonntag mit einem Stein das gefährliche Ding zwischen den Steinen und durch das Gitter herausgeholt. Die Kinder haben dann die merkwürdige Angel - sie wußten nicht, was für ein gefährliches Spielzeug sie gefunden hatten - auf einen Stein gestellt und sich im Treifen geübt. Zum Glück haben sie sich getroffen, unbeschädigtes Unheil wäre geschehen, wäre die Explosion bereits da erfolgt. Die Kinder haben ihr Spielzeug dann wieder zwischen den Steinen verbracht.

Am Montag haben sie es wieder hervorgezogen und die Wehrbrüder Grauert, der eine eif, der andere sechsjährig, haben die Handgranate mit noch Hause genommen. Mittags gegen 1/2 2 Uhr sah die Mutter der beiden Jungen am Tisch der Stube und zahlte ihr Geld - sie trägt Zeitungen aus - der älteste Junge, Erich, rannte eine sogenannte Hochspannung und spielte mit seiner "Eierhandgranate". Der jüngere Bruder sah neben ihm, lief dann aber aus der Stube und spielte auf dem Treppensfuß. Die Mutter sah zufällig nach dem Jungen, der mit einer Range an seinem Spielzeug herumpanierte. Plötzlich - so berichtet die Mutter - kam Rauch aus der Angel und

im nächsten Moment gab es einen gewaltigen Knack.

So geschah das Unglück. Seine Wirkung ist unheimlich und furchtbar. Dem unglücklichen Jungen riß die Explosion die ganze untere Gesichtshälfte - Unterlippe und Hals - weg. Der Riesthosenrand lag sich in der Gardine hängen. Die Hände und die Beine waren mit Blut bespritzt, überall Löcher, die Finger zertrümmert. Eisenspitzzettel sind durch das Wehr und den Rückenrand hindurchgeschlagen, im Schrank ist noch eine große Zahl Teller zerfallen. Staß ist aus der Wand und aus der Decke entzogen. Die Frau hat Verletzungen an der Hand erlitten, mehrere Finger sind durch Splitter aufgerissen. Eine Explosion vor einer Wand und durchschießen, die, wäre sie zwischen spielenden Kindern er-

folgt, mehr als ein Leben gekostet hätte.

Nachfragen ist noch, daß sich das Unglück auf dem Grundstück des Musikdirektors Strauß abspielte, in demselben Grundstück also, in dem letztens der Händler Sieba die Wirtin an einem Dienstlindchen vertrieb. Der Vater des getöteten Erich Grauert ist Kriegsbeschädigter, er ist lahmer. Er arbeitet als Bauarbeiter. Lieber die Handgranate ist bis jetzt noch nichts zu erfahren. Auch über das Verbleiben, ob es sich um eine deutsche, französische oder andere handelt, ist nichts zu ermitteln gewesen. Der ganze Vorfall ist eine echte Tragödie. Unbeschreiblich lieb, wie Erwachsene den Spielereien mit solchen gefährlichen Dingen zusehen konnten.

Unfalltag für Radfahrer.

Gestern gab es eine Menge Radfahrerunfälle, bei denen mehrere Personen ernstlich zu Schaden kamen. An der Reißstraße wurde ein Radfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Personentransportwagen ein Handgelenk am Waisenhauseingang durch einen Radfahrer von einem Kraftfahrzeug angefahren. Er wurde an der Hüfte so stark verletzt, daß man ihn mit einem Krankenwagen in das Elisabethkrankenhaus bringen mußte. - Heute morgen gegen 6 Uhr fiel ein bei Sagenstraße, Ecke Martinsberg, ein Radfahrer mit einem Koffmann zusammen. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er in die Klinik gebracht. In allen drei Fällen wurden die Fahrräder so gut wie zerstört.

Einem Motorradfahrer erging es nicht besser. Er geriet am Unterberg mit einem Auto zusammen. Am Kopf und am Leib erlitt er Verletzungen. Sein Sohn, der als Begleiter fuhr, wurde an Kopf verletzt. Der Kraftwagenführer erlitt an der Nase Verletzungen. Beide Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden.

Sieben Selten und ein Stod.

In der vergangenen Nacht griffen am Marktweg a sechs oder sieben Männer einen anderen - angeblich ohne Grund - an. Als dieser seinen "Erklärer" schenkte und sich zur Wehr setzte - hieren die sechs oder sieben davon. Man will die Selten ermitteln. Ob sich die Polizei bei nicht allzuviel Mühe macht?

Der große **SAISON-AUSVERKAUF** mit kleinen Preisen
enthält u. a. **Gardinen, Stores, Vorhang- und Möbektstoffe, Decken für Tische, Divans und Betten, Teppiche** in großen Mengen

A. **H. W. A. G.**
Halle 9/5 Grosse Steinstr. 86/87 Markt 21

Beginn des Internationalen Gewerkschaftskongresses

Frankreichs Gewerkschaftsführer Jouhaux über die Friedensarbeit der Gewerkschaften

Stockholm, 7. Juli. (Vig. Drösch). Am Montag wurde der 6. ordentliche Internationale Gewerkschaftskongress im Stockholmer Kongresssaal eröffnet. 240 Delegierte aus Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Lettland, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn nahmen an der Eröffnungssitzung teil. Durch Beobachter sind bestimmt: Ägypten, Australien, Britisch-Indien, Finnland, Japan, Kuba, Kurland und Norwegen.

Jouhaux eröffnete im Namen des Vorstandes der I.G.W. die Stelle des erkrankten Präsidenten Klirne den Kongress. Er gab in seiner Begrüßungsrede einen kurzen Überblick über die Arbeit des I.G.W. seit der Wiederherstellung des Bundes im Jahre 1919 in Amsterdam sowie eine Zusammenfassung der auf dem Stockholmer Kongress zur Behandlung stehenden Probleme. Er betonte, dass die I.G.W. der Führer der deutschen freien Gewerkschaften, noch immer gesamtgesellschaftlich nicht auf der Höhe sei und infolgedessen nicht nach Stockholm habe kommen können. Auch der letzte Kongress des I.G.W. verhandelten Gewerkschaftsführer, vor allem des Vorstehenden der schwe-

dischen Bundesorganisation, Thorberg, begrüßte die I.G.W. als die wichtigste internationale Gewerkschaftsorganisation.

Die Bedeutung des I.G.W. für die sozialistische Entwicklung im letzten Jahrzehnt wurde von Jouhaux eingehend geschildert. Die Gewerkschaften — so führt er aus — bekennen freiwillig, daß nicht alle Ziele, die sie sich setzten in Amsterdam und später in London gestiftet haben, erreicht worden sind. Der Kampf in dem verflochtenen, noch unter dem Zeichen der Kriegsempfindungen stehenden Jahrzehnt ist schwer und wechsellagig gewesen. Es muß jedoch als anerkannter Erfolg der internationalen Gewerkschaftsbewegung angesehen werden, daß sie nicht nur ihre Positionen gegen die Angriffe der Reaktion zu verteidigen verstanden hat, sondern auch ihre eigene Zukunft sichern konnte. Auf die Liquidation des Krieges, die heute noch keineswegs durchgeführt ist, wie auf die Organisation des Friedens durch die I.G.W. mit Genugtuung zurückzuführen. Mitarbeit an der Regelung der Reparationsfrage, Förderung der Tätigkeit des Internationalen Arbeiterrates in Genf und damit verbundenen Aktivitäten an den Demoskriptionen und Hilfsmaßnahmen sind einige der Arbeitspunkte, um die sich der I.G.W. nicht ohne Erfolg bemüht hat. Entschieden für die weitere Entwicklung ist jetzt die Frage der wirtschaftlichen internationalen Organisation, mit der sich Arbeiterkraft und Gewerkschaftsbewegung aus einanderarbeiten müssen. Die Arbeiterkraft muß eine Weite der wichtigsten hierzu gehörigen Probleme in Angriff nehmen, wie allgemeine wirtschaftliche Richtlinien, ein sozialistisches Programm und eine Aktion zur Befreiung eines wirklichen und dauerhaften Friedens. Den nationalen Gewerkschaftsbewegungen dürften keine Barren und dazwischen liegen aufzugesetzt werden. Die internationale Aktion, zu der die Welt immer mehr drängt, müsse vielmehr die Beschleunigung der Revolution, Methoden und jeweiligen Wege beschleunigen und zu einer harmonischen gemeinsamen Arbeit drängen.

Im Anschluß an die Eröffnungssitzung wurde der Besondere der Arbeiterkraft die Delegierten und Gäste des Kongresses. — Den Abschluß der Begrüßungsfeier bildete ein Festkonzert unter Mitwirkung des Stockholmer Arbeiter-Gesangsvereins. Der Spätnachmittag blieb für einen gemeinsamen Ausflug in die Umgebung Stockholms frei. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Dienstagmorgen.

ging nicht einmal auf den Vorschlag ein, wenigstens das für die Stellenbelegung im Reich geltende System anzuwenden, wo von drei freizubehaltenden Stellen zwei wieder belegt werden und nur die dritte besetzt werden soll.

Die Eisenbahner seien in dem Bogen der Reichsbahnverwaltung einen weiteren Schritt auf dem seit 1926 beschrittenen Weg, das Beamtenverhältnis in den unteren und mittleren Gruppen zu befestigen und den Beamtenbild durch den Arbeiter bei gleicher Bezahlung und unter gleichartigen sozialen Bedingungen auszuführen zu lassen.

Entfaltung des Ruhrarbeiterkampfes

Bei Allgemeinversammlungen des am 6. und 7. des Monats Deutschen Ruhrarbeitervereins E. G. und dem Verband der Deutschen Ruhrarbeiter, sowie dem Bundesverband abgeleiteten Deutschen Ruhrarbeitervereins vom 2. März 1930 und des am 6. März 1930 bei der Reichsbahnverwaltung und dem Reichsbahnarbeiterverband und -arbeiterräte der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterräte abgeleiteten Reichsarbeiter für die deutsche Druck- und Verlagsindustrie (Verband vom 23. Juni 1930) entschieden, daß sich der Bereich Geltungsbereich der allgemeinen Verbandsmitglieder Tarifverträge an, nicht auf Arbeiterverhältnisse in Ruhrarbeiterbetrieben der Gewerkschaften und Gemeinverbände der Ränder und des Reiches erstreckt, die Ruhrarbeiterbetriebe lediglich für Verhandlungsbereitschaften.

Auerländische Streiklinge in Nordwest

Bochum, 7. Juli.

Die Lage in dem Auerländischen der Gruppe Nordwest ist kaum beruhigt. Es werden immer noch 7000 Mann, davon im Bochum 1360, in Mühlentanne 1900, in Düsseldorf 1870, in Gelsenkirchen 2500 und in Essen 450, Verhandlungen über die Wiederannahme der Arbeit, die überall im Gange sind, haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Sport und Spiel

ASG. in Bayern.

München, den 7. Juli. (—mm).

Ein Teil der Schwimmsportler des Regatta-Klub Halle unternimmt zur Zeit eine Schwimmsport Expedition nach Ostpreußen. Heute werden die holländischen Schwimmer in Rastenburg. Die Parteien in einem 6 x 50-Meter Schwimmrennen. Bei unebenem Verlauf führte Halle bis zum letzten Moment, unterlag aber dann im Endspurt. Resultat 1. Franken 1. Nürnberg 8:12,2. Regatta-Klub Halle 8:13,3.

Die beiden Weisweilenschwimmer spielen wie folgt:

„Franken“ Nürnberg I — Regatta-Klub Halle I 2:1 (10).

Die Hallenser zeigen ein festes Spiel. Die Nürnberger Mannschaft ist sehr fähig. Der Weisweiler wurde Sieger.

Nürnberg-Gebirge I — Regatta-Klub Halle II 4:1 (10).

Halle hatte mehr vom Spiel und bezog insbesondere.

Die Reihe geht weiter nach München.

Das kapitalistische Amerika

Staatlicher Kampf gegen die Gewerkschaften Die Regier sind Staatsbürger und doch rechtlos

Unermüdet tobt in Amerika der Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit. Das Schicksal, auf dem von elementare Menschenrechte beruhen, wird hier so wie in der Nation, von Boston bis nach Mexiko, von Maine bis zu den Karolinen, Geschehen, als oft nur auf dem Papier. Die Willkür des Reichtums und des Systems wirkt sich dem Schwächeren gegenüber nur zu häufig hemmungslos aus. Jeder Tag bringt neue Tragödien, die die Armen und Kleinen krummen. Sie alle zeigen, wie wenig es die amerikanische Nation um ihre demokratischen Grundsätze verstanden hat. Ihr Haus im Inneren fauler zu stellen.

Man glaube ja nicht, daß die letzten Jahre eine bemerkenswerte Besserung in diesen verhängnisvollen Kleinigkeiten und die geistigen und rechtlichen Güter der Nation gesehen haben. Eine tief rechtliche Rechtfertigung hat die Gegenseite in zahlreichen Fällen noch verhängt und einen Schritt aufkommen lassen, der alle Merkmale einer Justizkrise am Tage trägt. Im Jahre 1928 wurden

418 Strafverurteilungen wegen öffentlicher Reden ausgesprochen, obwohl die amerikanische Verfassung überhaupt keine Einschränkungen des Rechtes der freien Rede und der sachlichen Kritik kennt. Im

Ende des Jahres 1929 gingen die mitteldeutschen Bergbauunternehmen davon über, in letzter die Räume für die ährige Belaghaft wurde bezarig begnügt, daß, um die Produktion auf der Höhe zu halten, die Bergarbeiter vielfach über- und Nebenleistungen versehen mußten. In dieser Entlohnungs- und übernahm die Demobilisierungsbewegung, wann man nur die Bergbau, wenn die Verhältnisse ohne Genehmigung der Behörde, entlassen können. Zu lauzenden wurden die Bergarbeiter des Gefaltens in wenigen Wochen entlassen.

Die Verban der Bergbau-Industriearbeiter befehligt in einer Reihe von Klagen die Rechte der Arbeiter. Weil über 5 Prozent hinaus jeweils entlassen wurde, klagte der Verband auf Fortzahlung der Löhne für die Wochen, wenn die Verurteilungen ungesühnt vorgenommen worden waren. Das Arbeitsgericht Westburg forderte dann ein Gutachten der Bergbehörde in Halle über die Abräume als Fabrikbetriebe. Der Verband der Bergbau-Industriearbeiter wies nach, daß die Abräume keine Fabrikbetriebe sein könnten; daß in den letzten 10 Jahren die Abräume das ganze Jahr hindurch fast gleichmäßig belegt waren, daß im Winter die Belaghaft eher noch zahlreicher war als im Sommer.

Das selbst im Winter 1928—1929 keine Seite entlassen wurden. Aber die Bergbehörde in Halle erklärte den Abräumen in der Braunkohle als Fabrikbetriebe und daß die Demobilisierungsbewegung für diese Betriebe nicht in Frage komme! Die Arbeitsgerichte schlossen sich diesem Gutachten an und wiesen alle Klagen ab. Damit verloren tausende Bergarbeiter nur die Abräume als Fabrikbetriebe an, lauzendigen nach dem ASG für die Abräume-Belaghaftungen hinfallen geworden. Die Bergbehörde hatte sich wieder einmal schuldig gemacht und die Arbeitergebe gestiftet.

Da ist das Kapitel der Bindungen, das abgrundtiefe Einblicke in alle Verhältnisse ungezügelter menschlicher Natur gewährt. Da ist die Tragödie des amerikanischen Regers, aus dessen rechtlicher Stellung sich kein Mensch herausfinden kann. Wie viele Amerikaner können selbst im glorreichen Jahre des Fortschritts 1930 sagen, wo die Rechte des Regers und der ihm feierlich zugelegte Ehre als Mitglied der amerikanischen Nation anfangen? Im Gegenjag zur Bundesverfassung

Die Reichsbahn-Gesellschaft bemüht sich, den Arbeiter- und beamtetenemischen Raus des Kabinets Meinung noch durch rigorose Maßnahmen gegen ihr Personal zu überbrücken. Raum hat sie durch ungeschäftigte Entlassungen die Arbeitslosigkeit vergrößert, da unternimmt sie einen höchst bedenklichen

Verbot gegen das Beamtenverhältnis, dessen Spitze in erster Linie gegen die Reichsbahnarbeiter gerichtet ist. Sie will den Nachdruck für Beamtenurlauben unter den Arbeitern gerechtfertigt über Ohr haufen, d. h. sie will diese Arbeitskräfte mit wenigen Ausnahmen als Arbeiter bis an ihr Lebensende auf Beamtenposten verdammen. Das ist das Ergebnis der wochenlangen hartnäckigen Verhandlungen zwischen der Reichsbahnverwaltung und den Organisationen, die in einer Bepredung mit dem Generaldirektor Dornmüller dieser Lage ihren vorläufigen Abhilfe fanden. Trotz aller Einwendungen der Organisationen

vertreter vor der Generaldirektor lediglich für die Epergrenze für die Anstellung auf 40 Jahre heraufzusetzen, was eine kleine Abminderung der ursprünglichen Pläne der Reichsbahn bedeutet. Der ASG ist es zu erbunden der Eisenbahner ließ durch seinen Vertreter erklären, daß die Maßnahmen der Verwaltung auch in der abgeklärtesten Form für ihn unannehmbar seien. Die Grausamkeit der Altersgrenze werde so lange keine nennenswerte praktische Bedeutung haben, als die Reichsbahn fortwähre, die freizubehaltenden Einzugsposten rechtlich einzufordern. Bei der Reichsbahn behalte zur Zeit das System, von drei freizubehaltenden Beamtenstellen zwei wegfallen zu lassen und nur die dritte wieder zu belegen. Infolgedessen könnten die Beamtenwürdiger unter den Arbeitern in nennenswerter Zahl nicht ins Beamtenverhältnis kommen. Sie würden gestumpft, dem Beamtenstand zu leisten, ohne die ihnen nach ihrer Verwendung zuzustehende Bezahlung und Rentenberechtigung als Beamte jemals zu erreichen. Der Generaldirektor

angehörigen Prozentzahljahre 1929 waren es nur 28 Strafverfahren, die aber im ersten Vierteljahr 1930, also in einer Periode bitterer Arbeitslosigkeit und schwerer Wirtschaftskrise, auf 930 anwuchsen. Das ist die Methode, mit der die amerikanische Rechtsmafia auf die Ungründlichkeit und die Kritik der breiten Volksmassen antwortet. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Demokratie! Was, ererbte Arbeitslose darf man nicht zu viel reden lassen. Zur Ehre der amerikanischen Nation sei aber gesagt, daß das aller Bemühen hochpreizende Vorgehen der Behörden im steigenden Maße die

Kritik der öffentlichen Meinung

aller Richtungen gefunden hat. Wir aber auch mit der hervorhebenden Schönheitseifer auf dem Gesicht Amerikas untergeht sind, wird für die Bevölkerung des amerikanischen Fortschritts noch viel zu tun sein.

Tausende Bergarbeiter durch die Bergbehörde schwer geschädigt

Das selbst im Winter 1928—1929 keine Seite entlassen wurden. Aber die Bergbehörde in Halle erklärte den Abräumen in der Braunkohle als Fabrikbetriebe und daß die Demobilisierungsbewegung für diese Betriebe nicht in Frage komme! Die Arbeitsgerichte schlossen sich diesem Gutachten an und wiesen alle Klagen ab. Damit verloren tausende Bergarbeiter nur die Abräume als Fabrikbetriebe an, lauzendigen nach dem ASG für die Abräume-Belaghaftungen hinfallen geworden. Die Bergbehörde hatte sich wieder einmal schuldig gemacht und die Arbeitergebe gestiftet.

Rechtlosmachung der Eisenbahner

Die Reichsbahn-Gesellschaft will die unteren und mittleren Beamten abschaffen

Die Reichsbahn-Gesellschaft bemüht sich, den Arbeiter- und beamtetenemischen Raus des Kabinets Meinung noch durch rigorose Maßnahmen gegen ihr Personal zu überbrücken. Raum hat sie durch ungeschäftigte Entlassungen die Arbeitslosigkeit vergrößert, da unternimmt sie einen höchst bedenklichen

Königsweidenhansen

Wittow 6: 8:50 und 6:55 Uhr; Weisweiler: 6:50 Uhr; Weisweiler: 7:45 Uhr; Weisweiler: 10:30 Uhr; Weisweiler: 11:30 Uhr; Weisweiler: 12:30 Uhr; Weisweiler: 13:30 Uhr; Weisweiler: 14:30 Uhr; Weisweiler: 15:30 Uhr; Weisweiler: 16:30 Uhr; Weisweiler: 17:30 Uhr; Weisweiler: 18:30 Uhr; Weisweiler: 19:30 Uhr; Weisweiler: 20:30 Uhr; Weisweiler: 21:30 Uhr; Weisweiler: 22:30 Uhr; Weisweiler: 23:30 Uhr; Weisweiler: 24:30 Uhr; Weisweiler: 25:30 Uhr; Weisweiler: 26:30 Uhr; Weisweiler: 27:30 Uhr; Weisweiler: 28:30 Uhr; Weisweiler: 29:30 Uhr; Weisweiler: 30:30 Uhr; Weisweiler: 31:30 Uhr; Weisweiler: 32:30 Uhr; Weisweiler: 33:30 Uhr; Weisweiler: 34:30 Uhr; Weisweiler: 35:30 Uhr; Weisweiler: 36:30 Uhr; Weisweiler: 37:30 Uhr; Weisweiler: 38:30 Uhr; Weisweiler: 39:30 Uhr; Weisweiler: 40:30 Uhr; Weisweiler: 41:30 Uhr; Weisweiler: 42:30 Uhr; Weisweiler: 43:30 Uhr; Weisweiler: 44:30 Uhr; Weisweiler: 45:30 Uhr; Weisweiler: 46:30 Uhr; Weisweiler: 47:30 Uhr; Weisweiler: 48:30 Uhr; Weisweiler: 49:30 Uhr; Weisweiler: 50:30 Uhr; Weisweiler: 51:30 Uhr; Weisweiler: 52:30 Uhr; Weisweiler: 53:30 Uhr; Weisweiler: 54:30 Uhr; Weisweiler: 55:30 Uhr; Weisweiler: 56:30 Uhr; Weisweiler: 57:30 Uhr; Weisweiler: 58:30 Uhr; Weisweiler: 59:30 Uhr; Weisweiler: 60:30 Uhr; Weisweiler: 61:30 Uhr; Weisweiler: 62:30 Uhr; Weisweiler: 63:30 Uhr; Weisweiler: 64:30 Uhr; Weisweiler: 65:30 Uhr; Weisweiler: 66:30 Uhr; Weisweiler: 67:30 Uhr; Weisweiler: 68:30 Uhr; Weisweiler: 69:30 Uhr; Weisweiler: 70:30 Uhr; Weisweiler: 71:30 Uhr; Weisweiler: 72:30 Uhr; Weisweiler: 73:30 Uhr; Weisweiler: 74:30 Uhr; Weisweiler: 75:30 Uhr; Weisweiler: 76:30 Uhr; Weisweiler: 77:30 Uhr; Weisweiler: 78:30 Uhr; Weisweiler: 79:30 Uhr; Weisweiler: 80:30 Uhr; Weisweiler: 81:30 Uhr; Weisweiler: 82:30 Uhr; Weisweiler: 83:30 Uhr; Weisweiler: 84:30 Uhr; Weisweiler: 85:30 Uhr; Weisweiler: 86:30 Uhr; Weisweiler: 87:30 Uhr; Weisweiler: 88:30 Uhr; Weisweiler: 89:30 Uhr; Weisweiler: 90:30 Uhr; Weisweiler: 91:30 Uhr; Weisweiler: 92:30 Uhr; Weisweiler: 93:30 Uhr; Weisweiler: 94:30 Uhr; Weisweiler: 95:30 Uhr; Weisweiler: 96:30 Uhr; Weisweiler: 97:30 Uhr; Weisweiler: 98:30 Uhr; Weisweiler: 99:30 Uhr; Weisweiler: 100:30 Uhr; Weisweiler: 101:30 Uhr; Weisweiler: 102:30 Uhr; Weisweiler: 103:30 Uhr; Weisweiler: 104:30 Uhr; Weisweiler: 105:30 Uhr; Weisweiler: 106:30 Uhr; Weisweiler: 107:30 Uhr; Weisweiler: 108:30 Uhr; Weisweiler: 109:30 Uhr; Weisweiler: 110:30 Uhr; Weisweiler: 111:30 Uhr; Weisweiler: 112:30 Uhr; Weisweiler: 113:30 Uhr; Weisweiler: 114:30 Uhr; Weisweiler: 115:30 Uhr; Weisweiler: 116:30 Uhr; Weisweiler: 117:30 Uhr; Weisweiler: 118:30 Uhr; Weisweiler: 119:30 Uhr; Weisweiler: 120:30 Uhr; Weisweiler: 121:30 Uhr; Weisweiler: 122:30 Uhr; Weisweiler: 123:30 Uhr; Weisweiler: 124:30 Uhr; Weisweiler: 125:30 Uhr; Weisweiler: 126:30 Uhr; Weisweiler: 127:30 Uhr; Weisweiler: 128:30 Uhr; Weisweiler: 129:30 Uhr; Weisweiler: 130:30 Uhr; Weisweiler: 131:30 Uhr; Weisweiler: 132:30 Uhr; Weisweiler: 133:30 Uhr; Weisweiler: 134:30 Uhr; Weisweiler: 135:30 Uhr; Weisweiler: 136:30 Uhr; Weisweiler: 137:30 Uhr; Weisweiler: 138:30 Uhr; Weisweiler: 139:30 Uhr; Weisweiler: 140:30 Uhr; Weisweiler: 141:30 Uhr; Weisweiler: 142:30 Uhr; Weisweiler: 143:30 Uhr; Weisweiler: 144:30 Uhr; Weisweiler: 145:30 Uhr; Weisweiler: 146:30 Uhr; Weisweiler: 147:30 Uhr; Weisweiler: 148:30 Uhr; Weisweiler: 149:30 Uhr; Weisweiler: 150:30 Uhr; Weisweiler: 151:30 Uhr; Weisweiler: 152:30 Uhr; Weisweiler: 153:30 Uhr; Weisweiler: 154:30 Uhr; Weisweiler: 155:30 Uhr; Weisweiler: 156:30 Uhr; Weisweiler: 157:30 Uhr; Weisweiler: 158:30 Uhr; Weisweiler: 159:30 Uhr; Weisweiler: 160:30 Uhr; Weisweiler: 161:30 Uhr; Weisweiler: 162:30 Uhr; Weisweiler: 163:30 Uhr; Weisweiler: 164:30 Uhr; Weisweiler: 165:30 Uhr; Weisweiler: 166:30 Uhr; Weisweiler: 167:30 Uhr; Weisweiler: 168:30 Uhr; Weisweiler: 169:30 Uhr; Weisweiler: 170:30 Uhr; Weisweiler: 171:30 Uhr; Weisweiler: 172:30 Uhr; Weisweiler: 173:30 Uhr; Weisweiler: 174:30 Uhr; Weisweiler: 175:30 Uhr; Weisweiler: 176:30 Uhr; Weisweiler: 177:30 Uhr; Weisweiler: 178:30 Uhr; Weisweiler: 179:30 Uhr; Weisweiler: 180:30 Uhr; Weisweiler: 181:30 Uhr; Weisweiler: 182:30 Uhr; Weisweiler: 183:30 Uhr; Weisweiler: 184:30 Uhr; Weisweiler: 185:30 Uhr; Weisweiler: 186:30 Uhr; Weisweiler: 187:30 Uhr; Weisweiler: 188:30 Uhr; Weisweiler: 189:30 Uhr; Weisweiler: 190:30 Uhr; Weisweiler: 191:30 Uhr; Weisweiler: 192:30 Uhr; Weisweiler: 193:30 Uhr; Weisweiler: 194:30 Uhr; Weisweiler: 195:30 Uhr; Weisweiler: 196:30 Uhr; Weisweiler: 197:30 Uhr; Weisweiler: 198:30 Uhr; Weisweiler: 199:30 Uhr; Weisweiler: 200:30 Uhr; Weisweiler: 201:30 Uhr; Weisweiler: 202:30 Uhr; Weisweiler: 203:30 Uhr; Weisweiler: 204:30 Uhr; Weisweiler: 205:30 Uhr; Weisweiler: 206:30 Uhr; Weisweiler: 207:30 Uhr; Weisweiler: 208:30 Uhr; Weisweiler: 209:30 Uhr; Weisweiler: 210:30 Uhr; Weisweiler: 211:30 Uhr; Weisweiler: 212:30 Uhr; Weisweiler: 213:30 Uhr; Weisweiler: 214:30 Uhr; Weisweiler: 215:30 Uhr; Weisweiler: 216:30 Uhr; Weisweiler: 217:30 Uhr; Weisweiler: 218:30 Uhr; Weisweiler: 219:30 Uhr; Weisweiler: 220:30 Uhr; Weisweiler: 221:30 Uhr; Weisweiler: 222:30 Uhr; Weisweiler: 223:30 Uhr; Weisweiler: 224:30 Uhr; Weisweiler: 225:30 Uhr; Weisweiler: 226:30 Uhr; Weisweiler: 227:30 Uhr; Weisweiler: 228:30 Uhr; Weisweiler: 229:30 Uhr; Weisweiler: 230:30 Uhr; Weisweiler: 231:30 Uhr; Weisweiler: 232:30 Uhr; Weisweiler: 233:30 Uhr; Weisweiler: 234:30 Uhr; Weisweiler: 235:30 Uhr; Weisweiler: 236:30 Uhr; Weisweiler: 237:30 Uhr; Weisweiler: 238:30 Uhr; Weisweiler: 239:30 Uhr; Weisweiler: 240:30 Uhr; Weisweiler: 241:30 Uhr; Weisweiler: 242:30 Uhr; Weisweiler: 243:30 Uhr; Weisweiler: 244:30 Uhr; Weisweiler: 245:30 Uhr; Weisweiler: 246:30 Uhr; Weisweiler: 247:30 Uhr; Weisweiler: 248:30 Uhr; Weisweiler: 249:30 Uhr; Weisweiler: 250:30 Uhr; Weisweiler: 251:30 Uhr; Weisweiler: 252:30 Uhr; Weisweiler: 253:30 Uhr; Weisweiler: 254:30 Uhr; Weisweiler: 255:30 Uhr; Weisweiler: 256:30 Uhr; Weisweiler: 257:30 Uhr; Weisweiler: 258:30 Uhr; Weisweiler: 259:30 Uhr; Weisweiler: 260:30 Uhr; Weisweiler: 261:30 Uhr; Weisweiler: 262:30 Uhr; Weisweiler: 263:30 Uhr; Weisweiler: 264:30 Uhr; Weisweiler: 265:30 Uhr; Weisweiler: 266:30 Uhr; Weisweiler: 267:30 Uhr; Weisweiler: 268:30 Uhr; Weisweiler: 269:30 Uhr; Weisweiler: 270:30 Uhr; Weisweiler: 271:30 Uhr; Weisweiler: 272:30 Uhr; Weisweiler: 273:30 Uhr; Weisweiler: 274:30 Uhr; Weisweiler: 275:30 Uhr; Weisweiler: 276:30 Uhr; Weisweiler: 277:30 Uhr; Weisweiler: 278:30 Uhr; Weisweiler: 279:30 Uhr; Weisweiler: 280:30 Uhr; Weisweiler: 281:30 Uhr; Weisweiler: 282:30 Uhr; Weisweiler: 283:30 Uhr; Weisweiler: 284:30 Uhr; Weisweiler: 285:30 Uhr; Weisweiler: 286:30 Uhr; Weisweiler: 287:30 Uhr; Weisweiler: 288:30 Uhr; Weisweiler: 289:30 Uhr; Weisweiler: 290:30 Uhr; Weisweiler: 291:30 Uhr; Weisweiler: 292:30 Uhr; Weisweiler: 293:30 Uhr; Weisweiler: 294:30 Uhr; Weisweiler: 295:30 Uhr; Weisweiler: 296:30 Uhr; Weisweiler: 297:30 Uhr; Weisweiler: 298:30 Uhr; Weisweiler: 299:30 Uhr; Weisweiler: 300:30 Uhr; Weisweiler: 301:30 Uhr; Weisweiler: 302:30 Uhr; Weisweiler: 303:30 Uhr; Weisweiler: 304:30 Uhr; Weisweiler: 305:30 Uhr; Weisweiler: 306:30 Uhr; Weisweiler: 307:30 Uhr; Weisweiler: 308:30 Uhr; Weisweiler: 309:30 Uhr; Weisweiler: 310:30 Uhr; Weisweiler: 311:30 Uhr; Weisweiler: 312:30 Uhr; Weisweiler: 313:30 Uhr; Weisweiler: 314:30 Uhr; Weisweiler: 315:30 Uhr; Weisweiler: 316:30 Uhr; Weisweiler: 317:30 Uhr; Weisweiler: 318:30 Uhr; Weisweiler: 319:30 Uhr; Weisweiler: 320:30 Uhr; Weisweiler: 321:30 Uhr; Weisweiler: 322:30 Uhr; Weisweiler: 323:30 Uhr; Weisweiler: 324:30 Uhr; Weisweiler: 325:30 Uhr; Weisweiler: 326:30 Uhr; Weisweiler: 327:30 Uhr; Weisweiler: 328:30 Uhr; Weisweiler: 329:30 Uhr; Weisweiler: 330:30 Uhr; Weisweiler: 331:30 Uhr; Weisweiler: 332:30 Uhr; Weisweiler: 333:30 Uhr; Weisweiler: 334:30 Uhr; Weisweiler: 335:30 Uhr; Weisweiler: 336:30 Uhr; Weisweiler: 337:30 Uhr; Weisweiler: 338:30 Uhr; Weisweiler: 339:30 Uhr; Weisweiler: 340:30 Uhr; Weisweiler: 341:30 Uhr; Weisweiler: 342:30 Uhr; Weisweiler: 343:30 Uhr; Weisweiler: 344:30 Uhr; Weisweiler: 345:30 Uhr; Weisweiler: 346:30 Uhr; Weisweiler: 347:30 Uhr; Weisweiler: 348:30 Uhr; Weisweiler: 349:30 Uhr; Weisweiler: 350:30 Uhr; Weisweiler: 351:30 Uhr; Weisweiler: 352:30 Uhr; Weisweiler: 353:30 Uhr; Weisweiler: 354:30 Uhr; Weisweiler: 355:30 Uhr; Weisweiler: 356:30 Uhr; Weisweiler: 357:30 Uhr; Weisweiler: 358:30 Uhr; Weisweiler: 359:30 Uhr; Weisweiler: 360:30 Uhr; Weisweiler: 361:30 Uhr; Weisweiler: 362:30 Uhr; Weisweiler: 363:30 Uhr; Weisweiler: 364:30 Uhr; Weisweiler: 365:30 Uhr; Weisweiler: 366:30 Uhr; Weisweiler: 367:30 Uhr; Weisweiler: 368:30 Uhr; Weisweiler: 369:30 Uhr; Weisweiler: 370:30 Uhr; Weisweiler: 371:30 Uhr; Weisweiler: 372:30 Uhr; Weisweiler: 373:30 Uhr; Weisweiler: 374:30 Uhr; Weisweiler: 375:30 Uhr; Weisweiler: 376:30 Uhr; Weisweiler: 377:30 Uhr; Weisweiler: 378:30 Uhr; Weisweiler: 379:30 Uhr; Weisweiler: 380:30 Uhr; Weisweiler: 381:30 Uhr; Weisweiler: 382:30 Uhr; Weisweiler: 383:30 Uhr; Weisweiler: 384:30 Uhr; Weisweiler: 385:30 Uhr; Weisweiler: 386:30 Uhr; Weisweiler: 387:30 Uhr; Weisweiler: 388:30 Uhr; Weisweiler: 389:30 Uhr; Weisweiler: 390:30 Uhr; Weisweiler: 391:30 Uhr; Weisweiler: 392:30 Uhr; Weisweiler: 393:30 Uhr; Weisweiler: 394:30 Uhr; Weisweiler: 395:30 Uhr; Weisweiler: 396:30 Uhr; Weisweiler: 397:30 Uhr; Weisweiler: 398:30 Uhr; Weisweiler: 399:30 Uhr; Weisweiler: 400:30 Uhr; Weisweiler: 401:30 Uhr; Weisweiler: 402:30 Uhr; Weisweiler: 403:30 Uhr; Weisweiler: 404:30 Uhr; Weisweiler: 405:30 Uhr; Weisweiler: 406:30 Uhr; Weisweiler: 407:30 Uhr; Weisweiler: 408:30 Uhr; Weisweiler: 409:30 Uhr; Weisweiler: 410:30 Uhr; Weisweiler: 411:30 Uhr; Weisweiler: 412:30 Uhr; Weisweiler: 413:30 Uhr; Weisweiler: 414:30 Uhr; Weisweiler: 415:30 Uhr; Weisweiler: 416:30 Uhr; Weisweiler: 417:30 Uhr; Weisweiler: 418:30 Uhr; Weisweiler: 419:30 Uhr; Weisweiler: 420:30 Uhr; Weisweiler: 421:30 Uhr; Weisweiler: 422:30 Uhr; Weisweiler: 423:30 Uhr; Weisweiler: 424:30 Uhr; Weisweiler: 425:30 Uhr; Weisweiler: 426:30 Uhr; Weisweiler: 427:30 Uhr; Weisweiler: 428:30 Uhr; Weisweiler: 429:30 Uhr; Weisweiler: 430:30 Uhr; Weisweiler: 431:30 Uhr; Weisweiler: 432:30 Uhr; Weisweiler: 433:30 Uhr; Weisweiler: 434:30 Uhr; Weisweiler: 435:30 Uhr; Weisweiler: 436:30 Uhr; Weisweiler: 437:30 Uhr; Weisweiler: 438:30 Uhr; Weisweiler: 439:30 Uhr; Weisweiler: 440:30 Uhr; Weisweiler: 441:30 Uhr; Weisweiler: 442:30 Uhr; Weisweiler: 443:30 Uhr; Weisweiler: 444:30 Uhr; Weisweiler: 445:30 Uhr; Weisweiler: 446:30 Uhr; Weisweiler: 447:30 Uhr; Weisweiler: 448:30 Uhr; Weisweiler: 449:30 Uhr; Weisweiler: 450:30 Uhr; Weisweiler: 451:30 Uhr; Weisweiler: 452:30 Uhr; Weisweiler: 453:30 Uhr; Weisweiler: 454:30 Uhr; Weisweiler: 455:30 Uhr; Weisweiler: 456:30 Uhr; Weisweiler: 457:30 Uhr; Weisweiler: 458:30 Uhr; Weisweiler: 459:30 Uhr; Weisweiler: 460:30 Uhr; Weisweiler: 461:30 Uhr; Weisweiler: 462:30 Uhr; Weisweiler: 463:30 Uhr; Weisweiler: 464:30 Uhr; Weisweiler: 465:30 Uhr; Weisweiler: 466:30 Uhr; Weisweiler: 467:30 Uhr; Weisweiler: 468:30 Uhr; Weisweiler: 469:30 Uhr; Weisweiler: 470:30 Uhr; Weisweiler: 471:30 Uhr; Weisweiler: 472:30 Uhr; Weisweiler: 473:30 Uhr; Weisweiler: 474:30 Uhr; Weisweiler: 475:30 Uhr; Weisweiler: 476:30 Uhr; Weisweiler: 477:30 Uhr; Weisweiler: 478:30 Uhr; Weisweiler: 479:30 Uhr; Weisweiler: 480:30 Uhr; Weisweiler: 481:30 Uhr; Weisweiler: 482:30 Uhr; Weisweiler: 483:30 Uhr; Weisweiler: 484:30 Uhr; Weisweiler: 485:30 Uhr; Weisweiler: 486:30 Uhr; Weisweiler: 487:30 Uhr; Weisweiler: 488:30 Uhr; Weisweiler: 489:30 Uhr; Weisweiler: 490:30 Uhr; Weisweiler: 491:30 Uhr; Weisweiler: 492:30 Uhr; Weisweiler: 493:30 Uhr; Weisweiler: 494:30 Uhr; Weisweiler: 495:30 Uhr; Weisweiler: 496:30 Uhr; Weisweiler: 497:30 Uhr; Weisweiler: 498:30 Uhr; Weisweiler: 499:30 Uhr; Weisweiler: 500:30 Uhr; Weisweiler: 501:30 Uhr; Weisweiler: 502:30 Uhr; Weisweiler: 503:30 Uhr; Weisweiler: 504:30 Uhr; Weisweiler: 505:30 Uhr; Weisweiler: 506:30 Uhr; Weisweiler: 507:30 Uhr; Weisweiler: 508:30 Uhr; Weisweiler: 509:30 Uhr; Weisweiler: 510:30 Uhr; Weisweiler: 511:30 Uhr; Weisweiler: 512:30 Uhr; Weisweiler: 513:30 Uhr; Weisweiler: 514:30 Uhr; Weisweiler: 515:30 Uhr; Weisweiler: 516:30 Uhr; Weisweiler: 517:30 Uhr; Weisweiler: 518:30 Uhr; Weisweiler: 519:30 Uhr; Weisweiler: 520:30 Uhr; Weisweiler: 521:30 Uhr; Weisweiler: 522:30 Uhr; Weisweiler: 523:30 Uhr; Weisweiler: 524:30 Uhr; Weisweiler: 525:30 Uhr; Weisweiler: 526:30 Uhr; Weisweiler: 527:30 Uhr; Weisweiler: 528:30 Uhr; Weisweiler: 529:30 Uhr; Weisweiler: 530:30 Uhr; Weisweiler: 531:30 Uhr; Weisweiler: 532:30 Uhr; Weisweiler: 533:30 Uhr; Weisweiler: 534:30 Uhr; Weisweiler: 535:30 Uhr; Weisweiler: 536:30 Uhr; Weisweiler: 537:30 Uhr; Weisweiler: 538:30 Uhr; Weisweiler: 539:30 Uhr; Weisweiler: 540:30 Uhr; Weisweiler: 541:30 Uhr; Weisweiler: 542:30 Uhr; Weisweiler: 543:30 Uhr; Weisweiler: 544:30 Uhr; Weisweiler: 545:30 Uhr; Weisweiler: 546:30 Uhr; Weisweiler: 547:30 Uhr; Weisweiler: 548:30 Uhr; Weisweiler: 549:30 Uhr; Weisweiler: 550:30 Uhr; Weisweiler: 551:30 Uhr; Weisweiler: 552:30 Uhr; Weisweiler: 553:30 Uhr; Weisweiler: 554:30 Uhr; Weisweiler: 555:30 Uhr; Weisweiler: 556:30 Uhr; Weisweiler: 557:30 Uhr; Weisweiler: 558:30 Uhr; Weisweiler: 559:30 Uhr; Weisweiler: 560:30 Uhr; Weisweiler: 561:30 Uhr; Weisweiler: 562:30 Uhr; Weisweiler: 563:30 Uhr; Weisweiler: 564:30 Uhr; Weisweiler: 565:30 Uhr; Weisweiler: 566:30 Uhr; Weisweiler: 567:30 Uhr; Weisweiler: 568:30 Uhr; Weisweiler: 569:30 Uhr; Weisweiler: 570:30 Uhr; Weisweiler: 571:30 Uhr; Weisweiler: 572:30 Uhr; Weisweiler: 573:30 Uhr; Weisweiler: 574:30 Uhr; Weisweiler: 575:30 Uhr; Weisweiler: 576:30 Uhr; Weisweiler: 577:30 Uhr; Weisweiler: 578:30 Uhr; Weisweiler: 579:30 Uhr; Weisweiler: 580:30 Uhr; Weisweiler: 581:30 Uhr; Weisweiler: 582:30 Uhr; Weisweiler: 58



Schreit' das auf, Riß!

Im 21. u. 22. Heft, Berlin, Späher-Verlag 1914, ist ein neues Kriegsbuch zu den vielen schon vorhandenen erschienen: **Esos** von E. H. H. des „wunden Reporters“, bezeichnend sein Kriegsbuch, umfänglich die Zeit vom 21. Juli 1914, wo er sich in Biffel in Ohmen als Journalist beim 2. u. 3. Infanterie-Regiment Nr. 11 stellte, bis zum 22. März 1915, an dem er verabschiedet wurde, wieder in Prag eintraf. **Esos** ist einer der interessantesten Schriftsteller ist, kommt sein Tagebuch, das chronologisch bis das einzelne berichtet, doch keinesfalls an das berühmte „Im Westen nichts Neues“ heran, was es überhaupt Neues am Kapitel Wehrkraft nicht beibringt. Das bemerkenswerte, das wir daraus entnehmen können, ist, daß nicht unwesentlich dem verdrängten, Verdrängung der im Krieges oft gehörten Schatzkammer von einer gewissen „Schloßheit“ der Diktatur. Die Stadt vor einem sterbensähnlichen Gegenstand, nach Riß's Schilderungen, ist ein durch die Herzkloß-angriffen Verdrängten schon 1914 schneller ein, als vor die von reichsdeutschen Truppen selbst zu Ende des Krieges kaum gewonnen waren, die sich lieber aus Koblenz fortgemacht hätten.

Als neuen Bundesgenossen im Kampfe gegen den Kriegswunden begrüßen wir aber den neuen „Riß“, denn seine Schilderungen vom festlichen Kriegsschauplatz an Gade und Drama sind keine Anreize für Kriegseiferung. Lieber seien uns die Berichte aus, wie leichter die deutsche Republik sich doch war, als allein im Vertrauen auf einen so fragwürdigen Bundesgenossen, wie das alte Diktator-Regime mit seiner unzähligen militärischen Führung — die Riß aus (Riß) — einer Welt von Frieden entgegenstellen. h.

Dr. Gög: Das schwer erziehbare Kind.

München, 21. u. 22. Heft, 20 Pf.
Es gibt außer dieser Schriftreihe „Schulbuch-Bibliothek“, die die Arbeit eingeleitet ist, noch eine von Alfred Wier (Wien) und Otto Wier (Prag) herausgegeben, die sich mit gleichem Thema beschäftigt. Doch bereitet sich Dr. Gög mehr über den Verlauf der seelischen Zeitgeist unter Gegenüberstellung ihrer Durchdringung gegen ihre aufgewandten Funktionen. Das schwer erziehbare Kind hat in irgendeiner Form abweichende seelische Prozesse durchzumachen. Die Forscher erkennen ihren Verlauf so weit als möglich vereinigen und bei Gefahr seelischer Benützung befind eingreifen, das diese Aufgabe jedes Menschen, der mit schwer erziehbaren Kindern zu tun hat. Einzelne Beispiele sollen zeigen, worauf es dabei ankommt. Jeder unbedingte Mithilfe jedes Kindes liegt sich natürlich freier. An Eltern werden in Schulfällen oder bei sonstigen, der Erziehungszuge gewöhnlichen Umständen kann das Schicksal gute Hilfe leisten. —sch.

Das Deutschland-Rab (vgl. gesch.), ein dreibändiges Nachschlagewerk für die wichtigsten geographischen Angaben über die deutschen Länder.

Ein neues **Rab** ist das, das Deutschland-Rab (D.R.A.B., Rat. ang.) Es ist eine wirklich praktische Einrichtung. Konstruiert ist es ebenso wie das **Rab**, von dem wir wir hören, in drei Bänden schon über 150.000 Exemplare verkauft sind. Eine grüne Scherbe dreht man so, daß der rote Pfeil auf eines der auf einer darunter liegenden Scherbe genannten Länder trifft, und in den kleinen Fenstern erscheinen dann die wichtigsten geographischen und wirtschaftlichen Angaben über das betreffende Land. Für die Jugend ist es besonders wichtig, daß sie hier ein Hilfsmittel hat, mit dem sie spielen arbeitet und „Land-umher“ nachschlagen kann, was sie aus Büchern und Tabellen nie und nimmer lernen will.

Querschläger
Aufzeichnungen eines Kanoniers.
Das Bucherbuch
Von Oskar
Wöhrl
Gebunden M. 4.—
Ist das Kriegsbuch eines Sozialisten und jedem Republikaner zu empfehlen!
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Neue Romane

Lady Dorothy: Dunkle Söller.

Wahnsinn des 17. Jahrhunderts. In Wirklichkeit müßten sie in leichter Luft eingeschlossen arbeiten, bis ihre Sünden den Dienst verlassen oder bis die einzig herannahenden Fluten des Hochs ihre Klammern zerreißen haben. Dafür aber kann der Großartigste seines Tüchtens eine Dichtung ausliefern wollen lassen, die wie ein Märchen an Stoffkraft und Freiheit annahmt.
Ohne politisches Bewußtsein ist dieser Roman doch trotz aller Schwierigkeiten eine Darstellung der unter dem Spitz der kapitalistischen Herrschaft lebenden und leidenden Menschheit. Der Diktator hat sich ein Verdienst erworben, diesen französischen Roman herauszubringen, der bis jetzt nicht viele, vielleicht keinen Feindesfeind hat.

Pierre Sany: Flachs.

Berlag der **Waldkreis** GmbH, Berlin.
Dieser Roman weist uns von anderen ab, als er im Mittelpunkt seiner Handlung nicht seelische Erlebens Welt, sondern den Widerspruch des Flachs, sind die Bewohner Flachsbauern und Arbeiter und Großfabrikanten. Das Schenken aller hoh, von der Maschine weg zum eigenen Hand, findet er wieder, der dann vom Flachs und seiner Beschäftigten handelt, typischer und größer wird. Jeder bleibt dabei Kraut für die meisten unerfüllt und die Wirklichkeit verlangt von ihnen, daß sie in faulem Diktator tagaus tagen nicht müssen, bis ihre Hände infolge der ewigen Heucheltätigkeit Knäuel und Klumpen auf-

Probleme der Gewerkschaftsbewegung

D. Dubreuil: Arbeiter in USA.

Erkennen im Verlag des **Waldkreis** GmbH, Berlin. Kontonummer 150 Pf.
D. Dubreuil ist französischer Arbeiter und Mitglied des Vorstandes des Gewerkschaftsbundes der freien Gewerkschaften Frankreichs. Als Arbeiter und nicht etwa als Elektroteiker hat er die amerikanischen Industriearbeiter durchstreift und dort Arbeit gefunden und auch gefunden. So ist es möglich, daß dieser Dubreuil und die typische amerikanische Industrie schärfert. Er hat erfahren einiges über die Organisation der Fabriken, die Wirkungen des lauten Lärmes, wir hören von den sozialen Verhältnissen des amerikanischen Arbeiters. Gewiss sind in dem Buche auch Kritiker enthalten. So ist manches typisch amerikanische, doch Dubreuil als solches aufweist, weniger wichtig in Produktionsweise, gehen vom Standpunkte der Entwicklung unserer eigenen Industrie. Im Gegensatz hat Dubreuil freilich aus den vielen letzten Jahren die Arbeiter entnommen, doch dem amerikanischen Wirtschafts- und Arbeitsleben eine geübende, geschichtliche Rolle bei der Lösung der kapitalistischen Wirtschaft durch eine soziale Wirtschaftsordnung wird befohlen sein.
Der Roman ist ein Roman, wobei dieses Buch für den aufmerksamen Leser viel mehr, als ein Buch viel mehr: einen Einblick in amerikanische Wirtschafts- und Arbeitsverhältnisse, gefeiert von einem Fachmann par excellence. G. K.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland

Verlag **Waldkreis** GmbH, Berlin.
856 Seiten. Preis 10 Mk., gebunden 12,50 Mk.
Dieses Buch, dessen erste Auflage 1905 erschien, ist ein Buch, das die Arbeiterbewegung in Deutschland zeigt. Eine Darstellung hat die Schrift — bis auf die dem neuesten Stand angebotenen Tabellen — nicht erfahren. Es enthält sich demnach eine nähere kritische Würdigung, die wir der ersten Auflage gewohnt haben. Wenn man dem Verfasser auch in manchen Dingen, so zum Beispiel in der Frage der **Assoziierung** der Gewerkschaftsangehörigen nicht vollständig beistimmen kann, so wollen wir ihm auch jetzt noch einmal zugestehen, daß er sich bemüht hat, objektiv zu bleiben. Es ist ihm gelungen, in knapper Form die wichtigsten Gewerkschaftsfragen darzustellen. Ein Repertoire und Nachzügler ermöglichen das schnelle Auffinden jeder einzelnen Frage, die behandelt wird. A. Wp.

weisen, die sie formlos machen. In Wirklichkeit müßten sie in leichter Luft eingeschlossen arbeiten, bis ihre Sünden den Dienst verlassen oder bis die einzig herannahenden Fluten des Hochs ihre Klammern zerreißen haben. Dafür aber kann der Großartigste seines Tüchtens eine Dichtung ausliefern wollen lassen, die wie ein Märchen an Stoffkraft und Freiheit annahmt.
Ohne politisches Bewußtsein ist dieser Roman doch trotz aller Schwierigkeiten eine Darstellung der unter dem Spitz der kapitalistischen Herrschaft lebenden und leidenden Menschheit. Der Diktator hat sich ein Verdienst erworben, diesen französischen Roman herauszubringen, der bis jetzt nicht viele, vielleicht keinen Feindesfeind hat.

Madlinger, Ferdinand: Der rote Hausheer.

Berlin, Dietz-Verlag, 20 Pf.
„Ein Roman in Briefen“. Diese Form hat es in sich. Entweder es glückt, oder es ist eine vollkommene Fatale. Nun, hier ist's glücklich, nämlich das Problem zu erklären, was das wird, wenn sich ein Beispiel mit einer Weltenden so klugmäßig beibringt, daß nach geliebten Begriffen nur eine Ehe, und sei es unter trauriger Ehebindung einer kreis bestzenden, den Knoten lösen kann. Madlinger läßt uns zu der Erkenntnis kommen, wenn auch unwillig und nach mancherlei Zurückhaltungen, daß in heutiger Zeit die vorhandenen Arbeitskräfte eine bezwungene Lösung verlangen. Er, der Prolet, der rote Hausheer, geht unter irgendwem und irgendwo, sie, die Unbeglückten, läßt sich vom Proletenstrom erschlagen. Nicht „ließ“ ergriffen, aber schwer nachdenklich legt man dieses gute Buch aus der Hand. —sch.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland

Diese Broschüre enthält die Ergebnisse des Reichsarbeiterkongresses mit Anmerkungen, geordnet nach den einzelnen Paragraphen des Vertriebsgesetzes. Infolge dieser Anordnung ist eine schnelle Orientierung über die wichtigsten Entscheidungen möglich. — Es ist unter Beachtung einer klaren und zweckmäßigen Unterteilung und ein guter Ratgeber für die Gewerkschaftsfunktionäre und alle diejenigen, welche durch ihre Tätigkeit mit dem Reichsarbeiterkongress in Verbindung kommen, sei es als Parteipropagandist oder als Arbeiterführer. W. K.

Dr. Theodor Casan: Die Gewerkschaftsbewegung. Ihre Soziologie und ihr Kampf.

Berlag **Waldkreis** GmbH, Halberstadt.
856 Seiten. Preis 10 Mk., gebunden 12,50 Mk.
Dieses Buch, dessen erste Auflage 1905 erschien, ist ein Buch, das die Arbeiterbewegung in Deutschland zeigt. Eine Darstellung hat die Schrift — bis auf die dem neuesten Stand angebotenen Tabellen — nicht erfahren. Es enthält sich demnach eine nähere kritische Würdigung, die wir der ersten Auflage gewohnt haben. Wenn man dem Verfasser auch in manchen Dingen, so zum Beispiel in der Frage der **Assoziierung** der Gewerkschaftsangehörigen nicht vollständig beistimmen kann, so wollen wir ihm auch jetzt noch einmal zugestehen, daß er sich bemüht hat, objektiv zu bleiben. Es ist ihm gelungen, in knapper Form die wichtigsten Gewerkschaftsfragen darzustellen. Ein Repertoire und Nachzügler ermöglichen das schnelle Auffinden jeder einzelnen Frage, die behandelt wird. A. Wp.

Astronomie für Alle.

Eine Einführung in das Reich der Gegenwart von Robert Genesling. Mit 488 Abbildungen im Text, auf 68 einfarbigen und drei mehrfarbigen Kunstdrucktafeln und einer Sternkarte. In Stuttgart erschienen 20 Mk. Französische Verlagsanstalt, Stuttgart.

Es gibt kaum etwas Schöneres als den Anblick des nächtlichen Himmelsgewölbes mit seinen Myriaden von Weltkörpern, die wir Sterne nennen. Nur wenig wissen die meisten davon, welche geheimnisvollen Geleise dieser laienhaftigen Erscheinungen und Erscheinungen dieser für unser Auge so unigen Planeten regeln. Und doch ist die Astronomie, die Sternkunde, eine der schönsten Wissenschaften, die verdient, volkstümlicher gemacht zu werden. Neben anderen Büchern, die diese Aufgabe erfüllen sollen, darf man auch die „Astronomie für alle“ von Robert Genesling nennen, der es verstanden hat, in populärer Weise dieses manchem so schwierig erscheinende Wissensgebiet zu erschließen.

Der Verfasser beginnt mit der Entstehung unseres astronomischen Weltbildes und gibt eine Anleitung zu einfachen Himmelsbeobachtungen. Er gibt uns dann einen Einblick in die kosmischen Naturvorgänge und Naturgesetze und erklärt uns die astronomischen Systeme und astronomischen Arbeiten. Dann werden der Mond und die Planeten, die Sonne und die Fixsterne, die Milchstraße und das ganze Sternbild behandelt, alles in leicht verständlicher Weise. Die neuesten Forschungsergebnisse finden dabei überall Berücksichtigung.

Der Text wird in lebhafter Weise unterfüttert durch eine große Anzahl Abbildungen und Kunstdrucktafeln, wodurch das Werk noch an Anschaulichkeit gewinnt. Es ist also zur Einführung in die Astronomie sehr gut geeignet, und da der Preis für das umfangreiche Buch mäßig zu nennen ist, führt es den Titel, den es erhalten hat, auch auf diesem Grunde mit Recht. A. W.

Mutterrecht. Von Margarete von Oppell.

Berlag für Kultur und Menschenkunde GmbH, Berlin-Weißhof.
Das **Mutterrecht** und **Probleme** gehört heute zu den am meisten behandelten Problemen. Zahlreiche und nicht unbedeutende Kräfte wirken revolutionär — am „wesentlichen“ des menschlichen und für unsere Zeit nicht mehr passende Geleise umfänglich. Es ist nicht verwunderlich, daß besonders Frauen es sind, die sich in diesem Sinne unerschütterlich betätigen. Sind doch unsere noch geltenden Geleise den Männern gemacht, und zwar mit einer die Frau unterdrückenden Tendenz. Die Gleichstellung der Frau mit dem Manne, die in Deutschland und einigen anderen Ländern politisch gegeben ist, tritt daher, so lange die alten Geleise (bürgerliches Geleise) gelten, geistlos nicht in Erscheinung. Die Reaktion ist diese Reaktion, in der Frau leidet und innerliche Unterdrückung äußert sich nur in dem Ruf nach dem **Mutterrecht**, den auch die Befürworter dieses Buches erhellen läßt. Ungeachtet äußert sie sich über die trüben Erscheinungen des gesellschaftlichen und Familienlebens, deren Verhältnisse sie von der hochwürdigen Bestimmung des Weibes von allen es bindenden Vorurteilen erwarret. Man kann ihr in allem folgen, denn was sie fordert, fordern Arbeiter bereits seit fast einem Jahrhundert. Richt zu folgen vermögen wir ihr aber, wenn sie an Stelle von **Arbeiterinnen** und **Arbeiterhäusern** die **Prinzipalrechte** für gewisse **Arbeiter** empfiehlt. Diese **Arbeiterrechte** vom Thema ist zu gelassen die **Mutter** im Interesse der sonst sehr lebenswerten Schrift bedauern muß. —sch.

Sternschnäbel 1930. Von Robert Genesling.

Mit einer Planetentafel und 37 Bildern. Preis kartoniert 1,50 Mark. Französische Verlagsanstalt (Stuttgart).
Der sich mit dem Studium des Sternenschnäbel befaßt, wird in diesem Buchlein einen willkommenen Ratgeber und Führer durch das Reich finden. Es bietet überflüssige Angaben über Stand und Bewegung der Gestirne, Kalender, Tabellen, Abbildungen. Ein leicht löslicher Text unterrichtet über die Helligkeiten der Sterne, den Helligkeitsmaß der Planeten, die Planeten, die Sternbedeckungen, die Sternschnäbel, die Sonnenfinsternisse, die Kometen, die Auf- und Untergänge der Sonne, des Mondes, der Planeten und über anderes mehr. Auch eine Planetentafel ist nicht besessen worden.

Leitfaden durch die Arbeitslosen-Versicherung

Kurze gemeinverständliche Darstellung nach dem neuesten Stande mit Tabellen
nur 30 Pf.
(nach auswärts gegen Einsetzung von 35 Pf. in Marken)

Volksblatt - Buchhandlung

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

Bücher für Freidenker

Sammlung neuer Freidenker-Bücher. Herausgegeben aus einem von Freidenkern für Freidenkern und Freidenkern. Das **Freidenker-Bücher** ist ein in letzter Zeit fast überaus aufgetretener Mangel beständig worden. Das Material für dieses **Freidenker-Bücher** ist einem Freidenkerentwurf entnommen, das im vorigen Jahr der „Deutsche Freidenker-Verband“ herausgegeben hat und das die Aufgabe hatte, eine bisher unberücksichtigte Lesart heranzuführen. Welt über laufend Schicksale gingen damals ein; eine Reihe **Freidenker** der besten **Freidenker** waren Kompositionen zur Vertonung. Bei der Zusammenstellung ist Wert darauf gelegt worden, besten **Freidenker** die **Freidenker** zu bieten, die von ihnen selbst verhandelt wird. Die **Freidenker** sind demnach in vollständigsten **Freidenker** gegeben und auch so, wo sie sich beim **Freidenker** nicht ist eine leicht lesbare, langsame **Freidenker** und einfache Struktur bedoragt worden, die jeder **Freidenker** aus dem Wege geht.
Dieses **Freidenker** hat in **Freidenker**.

Organisation seien; für **Freidenker**-**Freidenker** ist es überaus unbedeutend, auch **Freidenker** seien bis, sollen sich aus diesen **Freidenker** eine **Freidenker** über ausstellen und einbinden.

Marx und Engels als Freidenker in ihren Schriften. Ein **Freidenker** und **Freidenker** zusammengefasst **Freidenker** von **Freidenker**. 110 Seiten.
Der **Freidenker** 1,25 Mk. (Preis für **Freidenker** 1,50 Mk.). Der **Freidenker** 1,50 Mk. (Preis für **Freidenker** 1,75 Mk.).

Der **Freidenker** Materialismus, wie ihn **Freidenker** und **Freidenker** angeordnet haben, bildet auch heute noch die Grundlage des **Freidenker** gegen den **Freidenker**. Er ist aber zugleich auch die **Freidenker** zur **Freidenker** der **Freidenker** und damit auch aller **Freidenker**. In anderer Weise die beiden geistigen **Freidenker** des **Freidenker** Sozialismus Stellung zur **Freidenker** genommen haben, wird aus ihren Schriften und der **Freidenker** des oben genannten **Freidenker** deutlich ersichtlich sein. Für eine **Freidenker** Langnahme der **Freidenker** Bewegung im **Freidenker** den **Freidenker** der **Freidenker** die **Freidenker** dieses **Freidenker** von **Freidenker**. A. W.



Geständnis im Meußdorfer-Prozeß

Schubert und Popp die Täter - Warum rief Meußdorfer nicht die Polizei?

In Sabrenth begann am Montag der Prozeß gegen die beiden Arbeiter Schubert und Popp. Die Angeklagten sind Kommerzienrat Meußdorfer, er wurde als Zeuge der Angeklagten Schubert gibt eine Erklärung der Vorgänge in der Vorstadt. Dabei stellt sich heraus, daß die Angeklagten in den Jahren 1887 und 1888 große Einträge in der Villa Meußdorfer verübt haben.

In der Verhandlung ließ sich Schubert und Popp anerkennen, daß sie in dem oben erwähnten Falle die Villa Meußdorfer betreten und dort die Angeklagten Schubert und Popp die Villa Meußdorfer nach einiger Zeit durch die Schloßkammer in das benachbarte Wohnzimmer und die Schloßkammer offen ließ, um sich die Angeklagten durch das Schlafzimmer in das Zimmer des Kommerzienrats zu begeben. Der Kommerzienrat Meußdorfer war zu dem Zeitpunkt noch Hause gekommen und stieg sich auf die Treppe hinunter Meußdorfer und stiegen für einen Augenblick in den Raum. Auf die Frage der beiden Einbrecher deutete Frau Meußdorfer an, daß sie sich in dem Zimmer im Geheiß befindet. Da sich in dem Zimmer befand, in dem das Verbrechen stattfand, Herr Meußdorfer, verstand die beiden Einbrecher durch die Besichtigung auf die Straße. Im Zimmer der Frau Meußdorfer war unter anderem das elektrische Licht eingeschaltet worden.

Meußdorfer mußte also den Verbrechen auf seine Frau bereits erwidert haben.

Die beiden geflüchteten Einbrecher nahmen deshalb an, daß er sofort die Polizei alarmieren werde. An dieser Stelle der Schilderung drückt der Vorlesende sich über die Aussagen aus, daß Herr Meußdorfer nicht gleich die Polizei benachrichtigt hätte, obwohl dies doch selbstverständlich hätte geschehen müssen. Der Angeklagte Schubert sagt dazu, es sei nicht ihre Absicht gewesen, Frau Meußdorfer zu töten oder zu quälen. Er und Popp hätten Frau Meußdorfer lediglich durch den Anruf zum Schwitzen bringen wollen.

Der Tod der Frau war ihnen kein Ziel und es sei eigentlich unerwünscht, wie durch den Anruf der Tod herbeigeführt worden sei.

Schließlich wurde der Angeklagte Popp, der schon früher verurteilt ist, vernommen. Seine Schilderung des Verfalls auf Frau Meußdorfer stimmt nicht ganz mit den Angaben Schuberts überein. Er weiß nur von einem Anruf Meußdorfers, während Schubert von zwei Verurteilungen berichtet. Gestellt habe man die Frau, um dadurch einwige verurteilte Meußdorfer zu vernichten.

rufen habe. Seine Erklärung dem Generalstaatsanwalt gegenüber, daß er nicht in der Villa war, habe er gegeben, um endlich einmal Ruhe zu haben. Gegen 3 Uhr nach dem noch Kommerzienrat Meußdorfer Meußdorfer und Kommerzienrat Meußdorfer gibt an, daß 6000 M. zur Verfügung gestellt wurden, nachdem Oberkommissar Schiffer ihm das Verlangen des Schubert, ein Gefährnis zu machen, mitgeteilt hätte. Auf Befragen des Verurteilten des Schubert erklärte der Herr Kommerzienrat Meußdorfer sehr herzlichend war.

Darauf wurde Kommerzienrat Meußdorfer vernommen, der ansetzte: Er hätte etwa 16 bis 20 Minuten im Zimmer gewesen und im ersten Stock Geräusche gehört.

Seine Aussage über die Angeklagten Meußdorfer lautet: „Mein Herr, ich bin nicht im Zimmer gewesen, ich bin nicht im Zimmer gewesen, ich bin nicht im Zimmer gewesen.“ Er erklärte, dem Bezirksarzt und die Polizei habe er erst in der Straße verständigt, weil es ihm noch sehr weh tat. Er sei nicht im Zimmer gewesen, sondern im Hofe geschlagen habe. Er habe an nichts mehr gedacht. Auf Befragen des Staatsanwalts verneinte der Herr Kommerzienrat Meußdorfer in dieser Sache begriffen haben.

Dormer-Wal gesteuert.

Das Dormer-Wal-Flugboot D 864 mußte am Montagmorgen auf dem Hügel von Stettin nach Ralswiek aus bisher noch unbekannter Ursache auf der Höhe eine Notlandung vornehmen. Eine Zeit lang war das Flugboot vermisst. Das Flugboot ist nach Meldung eines Stettiner Landwehrmannes in Richtung Ralswiek abgehleppt worden. In der Nähe des Flugbootes fanden sich fünf Passagiere und eine drei Mann starke Besatzung. Das Flugboot keine Passagiere gefahren, nimmt man an, daß keine unmittelbare Gefahr für Passagiere und Besatzung bestand.

Der Kapitän Stettin hat am dem vermissten Flugboot-Flugzeug, das am Montag in der Nähe von Ralswiek verunglückt, eine Notlandung erhalten. Das Flugzeug wurde von einem Motorflieger abgehleppt, letztere jedoch in der Nähe des Verunglückten Dornier-Wal. Der Flugzeugführer, ein Stettiner und ein Stettiner Passagier, die sich auf dem Schoner befinden, sind gerettet worden. Ein Dampfer, noch unbekanntes Name, der sich an der Retterstelle befand, hat angeschlossen und ein oder zwei Passagiere gerettet.

Es werden drei Personen vermisst. Man behauptet, daß sie beim Retten des Flugbootes ertrunken sind.

Besichtigung der Villa Meußdorfer. Die Villa Meußdorfer in Charlottenburg ist am Montagmorgen im Zwangsversteigerungsverfahren der Berliner Stadtkasse öffentlich versteigert worden. Der Verkaufspreis von 200 000 M. entspricht der Höhe der Hypothek, die die Stadtkasse auf der Villa hat. Es ist beabsichtigt, die Villa weiter zum Verkauf zu stellen.

Venus im Gefängnis

Gefängnisbeamte vergreifen sich an weibliche Gefangene

Vor dem Amtsgericht Wilhelmshafen begann am Montag der Prozeß wegen einer im August des vorigen Jahres begangen worden Verbrechen. Die Angeklagten sind zwei Gefängnisbeamte, ein Justizbeamter, zwei Wachtmeister und ein Kaufmann. Einer der Hauptbeteiligten, ein Justizbeamter, hatte sich im letzten Herbst erschossen. Die Angeklagten werden

Verurteilungen und des vollendeten Verbrechen, begangen an den Gefängnisbeamten.

erner der Verleitung zum Mord, der Untreue im Dienst usw. beschuldigt. Im Wilhelmshafener Amtsgerichtsgefängnis waren in der letzten Gefängnisbeamten und weiblichen Gefangenen Verhältnisse und unerlaubte Beziehungen angeknüpft worden, die in einem Falle zu einer Fehlgeburt in der Zelle führten.

Eine Rindeleiche wurde im Garten des Gefängnisses entdeckt.

Die ständischen Vorgänge kamen durch die Entdeckung einer früheren Gefängnisbeamten und Zogelicht, was sie von Beamten, mit denen sie intim verkehrte hatte, größere Geldsummen verlangte. Mehrere Verhaftungen und umfangreiche Vernehmungen waren die Folge, da die Voruntersuchung nur Teil bis vor dem Weltgericht zu rückgehen und auch die damaligen weiblichen Gefangenen zur Aufklärung des Verfalls herbeigeführt wurden. An diesen Verurteilungen wurden über 80 Personen beteiligt. Der Prozeß, der unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wird, dürfte nicht vor dem 16. Juli beendet werden.

Reporter und Verbrecher?

Das Geheimnis um den Chicagoer Journalistenmord

Der bisher unangeklärte Mord an dem Chicagoer Reporter Alfred Single in Chicago hat auf Drängen der Chicagoer Bürgerchaft zu einer allgemeinen Demonstration im Polizeiparlement geführt. Nachdem der Polizeichef und die Leiter der Geheimpolizei ihrer Ämter enthoben worden sind, sind jetzt nicht weniger als 1400 Polizeibeamte von ihren bisherigen Posten in andere Revieren versetzt worden.

Die Demonstration wirkt sich besonders in der Geheimpolizei aus, bei der man nicht mit Unrecht eine Zusammenhänge zwischen der Verurteilung und den Beamten vermutet. Sämtliche Geheimpolizisten sind zum uniformierten Straßendienst aufgestellt worden. Die Revierversteher und Polizeileitenden sollen gleichfalls durch neue Leute ersetzt werden.

Im übrigen stellt sich mehr und mehr heraus, daß der ermordete Reporter Single in den Beziehungen zwischen den polizeilichen Dienststellen und der Pressevermittlung eine recht merkwürdige Rolle gespielt hat.

Single, der als Reporter ein Wohnungsgeld von 65 Dollar hatte, machte jahrelang bei seiner Bank Einzahlungen von mehr als 1000 Dollar monatlich, ohne daß sich bisher feststellen ließ, woher diese Gelder stammten. Außerdem hatte er noch andere unbekanntes Einkommensquellen, an denen er seine Freunde im Polizeiparlement in der großzügigsten Weise teilnahmte. Der zurückgetretene Polizeichef Kuffel hatte mit Single zusammen ein Kontokonto von 100 000 Dollar, mit dem die gemagelten Börsenspekulationen unternommen wurden.

Seltene Erfindungen.

Im Wärfel'schen Patentamt hat ein Erfinder ein Gemisch mit Temperaturregulation ersonnen. Die Erfindung beruht darauf, daß man an kalten Wintertagen im Gut eine Temperatur bis zu 24 Grad Wärme und im Sommer eine Temperatur bis zu 8 Grad Kälte erzeugen kann. Diese Erfindung erinnert an eine andere, die vor einiger Zeit aus England gemeldet wurde, nach der neuerfindende Poliermaschinen mit Hochdruckluft eingeleitet werden sollen. Ebenfalls im Wärfel'schen Patentamt hat ein Wärfel'scher Erfinder ein neues Schmelzmittel für Zement mit O- und X-Weinen angegeben, die es jedem Träger ermöglichen sollen, der Außenwelt kitzelnde Weine zu geben.

Fünf Personen ertrunken.

In der Ober sind vorgestern im Dresdener Stadteich fünf Personen ertrunken. In den frühen Nachmittagsstunden kam ein Mann beim Schwimmen einem Dampfer zu nahe und ertrank. Nach Augenzeugenberichten befanden sich in seiner Nähe zwei Frauen, die ebenfalls von dem Dampfer verschluckt wurden und untergingen. Bis jetzt konnte jedoch nur die Leiche des Mannes georgen werden.

Das Silberer Hänglingsherden. Die Zahl der Opfer des Silberer Hänglingsherden ist inzwischen auf 88 gestiegen. 66 Hänglinge werden als frant gemeldet.

Mißglückter Rheinlandbefreiungsflug

Zwei von den Freiwilligen, die um 9 Uhr morgens in Köln aufgestiegen waren, verunglückten bei den Landungen. Der Ballon „Rhin“ ist in der Höhe von Wolf von einer Regenbö zu Boden geschleudert worden, durchschlag eines Hausdachs und wurde mit seinem Flugloz in ein Stallgebäude geschleudert. Einer der Passagiere des Ballons, Justizrat Deussen aus Krefeld, erlitt dabei einen so schweren Schädelbruch, daß er seinen Verletzungen erlag. Die Unglücksstelle mit der Hülle des abgestürzten Ballons.

Scherendank eines Selbstmörders

Im Park der Greger-Ferienanstalt wurde unter einem Gebüsch die Leiche der gefährlichen Tochter des Anhalters Dr. Karze gefunden. Nicht weit von der Leiche lag ein Paket mit gelochten Kartrons. Die Kartrons waren kurz vorher im Besitz eines holländischen Anstaltsinsassen, der bereits seit 30 Jahren wegen Schwermordes interniert ist, gesehen worden. Als er vernommen wurde, gestand er die Untat: der Anhalt des Rades habe ihn so in Wut gebracht, daß er mit seinem Taschenmesser erschossen habe.

Kein Widerspruch des Düsseldorfser Rädereis.

Zu den Meldungen über einen angeblichen Widerspruch der Geschäftsstelle des Maschinenbauers Peter Richter ergab der Bodener Richter, daß die Geschäftsstelle des Richter nicht widersprechen kann. Nach am Freitagmorgen fand eine eingehende Vernehmung Richters durch Kriminalrat Romberg, den Chef der Düsseldorfser Nachforschung, statt, bei der Richter weiter im selbst stehende Aussagen machte. Die Richter erklärte, daß er darauf hin, daß vom Tage der Vernehmung Richters das Bestreben der vernommenen Beamten dahin ging, die Selbstmordfälle so weit wie möglich aufzuräumen. Eine Zurücknahme von Geschäftsstellen durch Richter würde einen Widerspruch sein, da ihm die eingetragene Stelle vom Richter nachgewiesen werden konnte.

Verdachtsprozess vor dem Reichsgericht.

Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts begann am Montag die Vernehmungsbearbeitung im Vernehmungsprozess des Reichsbeamten Straßberger. Der Richter nahm an der Verhandlung nicht teil, wurde von Justizrat Dr. Bösenfeld (Verfahren) vertreten. Der Angeklagte war mit seinem Verteidiger, Professor Dr. E. Schmeier (Präsident a. M.), erschienen. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts erklärte auf folgenden Urteil: „Die Vernehmung des Angeklagten Straßberger gegen das Urteil des Landgerichts I Berlin vom 14. Februar 1910 wird infolgedessen verworfen. Auf die Revision des Reichsbeamten Straßberger vom 10. März 1910 wird infolgedessen verworfen. Auf die Revision des Reichsbeamten Straßberger vom 10. März 1910 wird infolgedessen verworfen. Auf die Revision des Reichsbeamten Straßberger vom 10. März 1910 wird infolgedessen verworfen.“

20 Kommunisten als Brandstifter verurteilt.

20 Kommunisten der beiden großen Schenkungen in Pommern sind heute 20 Kommunisten verurteilt worden. Der Brandstiftung beläuft sich auf 5 Millionen fünfzig Mark.

Des Delinquenten Urteil.

Das Delinquenten Urteil. Das Schöffengericht Oldenburg verurteilte die Angeklagten im Delinquenten Raubmordprozess Sellmann, Martin und Wölke zu je 10 Jahren Zuchthaus. Die Verurteilung hat gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt.



Das Ende des Sherlock Holmes

Der Mann mit der Shag-Pfeife und seine Millionenauflagen Der Vater der Kriminalromanik - Conan Doyle und der U-Bootkrieg - Zwischenfall am Pariser Hauptbahnhof

Conan Doyle, der weltbekannte englische Kriminalromaniker, ist am Montag in London gestorben. Er war 71 Jahre alt. Der Mann, der nicht mehr an ihn gedacht haben, den er aber immer noch eine etwas nebelhafte Erinnerung war, werden sich plötzlich wiederfinden. Da ist jener Mann mit dem berühmten Gebilde hellen Bild, der immer dampfende Shag-Pfeife und der betrieblische Charakter, die aus den verurteilten Dingen unfehlbar auf die Spur kommt: Sherlock Holmes, forsungen der alte Teil des Conan Doyle.

Als 12- und 13jährige haben wir alle über diesen giftigen Schmeißer gefressen, mit verdorrten Augen und stehenden Haaren und konnten es nicht abwarten, bis Sherlock Holmes dem grauhaarigen Doppelgänger dem raffinierten Zurechtwischen der der geheimnisvollen Entführung des millionensüchtigen Bankier L. auf die Spur gekommen war. Die kriminellen Abenteuer Sherlock Holmes fanden sein Ende, Conan Doyles Produktivität wird phantastisch genannt werden. Wohl einige hundert Sherlock-Holmes-Kriminalgeschichten hat er auf dem Gewissen, aber man muß es ihm lassen, er würde sie immer pausenlos, reichlich und legerlich zu gestalten. Sie waren das primitive, aber erhabene Futter für Millionen von Menschen, die gern ihre Phantasie ins Unwirkliche abspiegeln lassen, weil ihr Alltag selbst zu alltätig ist.

Conan Doyle war wohl der populärste Mann, den es je gegeben hat. Kein noch so bekannter Schriftsteller kann sich der Millionenauflagen rühmen, die Conan Doyle mit seinen „Schmiedern“ erzielte. Es soll sich um Millionenauflagen handeln, Conan Doyle wurde durch seinen Sherlock Holmes ein wirklich reicher Mann. Man hat ihn vermisst, man hat ihn in alle sogenannten Kulturproben überlebt.

Missglückter und weniger glücklicher Mann der Begonnen dieser Kriminalromanikerischen Romanisierungsarbeit teilhaftig geworden. Am Rango war der höhere Mann mit der Shag-Pfeife und dem nach Hinterzucken rühmenden Mann ebenso bekannt wie in Wärfel'schen, in Paris leben ihn die Jungen mit ebenfalls Wärfel'schen der Berliner Kameraden, wenn sie mit etwas schlichtem Gewissen im Papiergeschäft die neueste Sherlock-Holmes-Fortschreibung für einen lauzer erworbenen Großchen erstanden . . .

Aber Conan Doyle hat nicht nur den Sherlock Holmes erfunden, er war auch ein Brotpred. Lange vor dem Krieg erfindet eine phantastische Unterwelt die ihn, in der er in allen Details den U-Bootkrieg des Weltkrieges schilderte. Das ist in den Jahren 1913 bis 1918 unter Wasser

nicht ganz so wildromantisch und kindhaft zutrag, wie bei Conan Doyle, nur nicht zur Sache. In diesem Buch Conan Doyles freud England vor einem heimtückischen U-Bootkrieg verurteilt und gänzlich entmannt die Waffen, vor Tripin und seinem U-Bootkrieg hat es das nicht getan.

Ammeritz war es Conan Doyle, der in wirklichkeit bestellbar Begabung diese Stoffe des Weltkrieges vorausgesehen hat.

Es gibt eine schöne Anekdote von Conan Doyle. Der Kriminalromaniker, immer sehr englisch und immer wie ein zarterer Kriminalreporter gefeiert, kommt nach Paris und spricht am Bahnhof einen Landkutschner an, um sich ins Hotel fahren zu lassen. „Mit Besorgnissen“, rief Conan Doyle, „Sie kommen in Paris.“ „Sie kennen mich?“ erwidert der große Conan schmeißer. „Ja“, meint der Landkutschner und lächelt leicht, „Ihren Namen habe ich, Sie sind Engländer, Ihre Hofe sieht nach Dalgoaster, Ihre Augen haben den feurigen Blick von Sherlock Holmes und im Augenblick ist in der Name — eine elegante Bekleidungs des Conan — „an Ihrem Hofe!“

Ran ist Conan Doyle tot und man kann keine Anekdote mehr von ihm erzählen. Aber was wird aus Sherlock Holmes seinem unvermeidlichen Assistenten? Wird er sich mit dem Welt in's Grab legen?



Sereins-Kalender

der Dreizehner der G.D. ...

Halle ...

Neuzeit. ...

Wahalla ...

Der Graf von Luxemburg ...

Der Vogelhändler ...

Aus dem Bezirk ...

Domnig ...

Reichsbanner ...

Ortsverein Halle ...

Ortsverein Merseburg ...

Herren-Hüte ...

Herren-Mützen ...

Siedrich Kodak ...

Küchen ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

Muffriertes Gartenbuch ...

SCHAUBURG

Ab morgen, Mittwoch ...

G'schichten aus dem Wiener Wald ...

Das weitere Beiprogramm ...

Der Graf von Luxemburg ...

Der Vogelhändler ...

Der Graf von Luxemburg ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Schauburg

Ab morgen, Mittwoch ...

G'schichten aus dem Wiener Wald ...

Das weitere Beiprogramm ...

Der Graf von Luxemburg ...

Der Vogelhändler ...

Der Graf von Luxemburg ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Der Vogelhändler ...

Wir möchten Ihre Wohnung schmücken

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Stadteschmück Halle ...

Zoologischer Garten

Mittwoch, den 9. Juli ...

Nachm.-Konzert ...

Bad Wittkind ...

Morgen-Musik ...

Abend-Konzert ...

Hofjäger ...

Aus Heeresbeständen ...

Nagut ...

Geräuel- und Kalkenutter ...

Strinkt Milch ...

Molkerei Bennstedt ...

Volksstämmliche Rassenkunde

Mit 41 Abbildungen ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

Volksstämmliche Rassenkunde ...

REKLAME

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Druck-sachen ...

Werkzeuge in Stadt und Land

Volksfürsorge ...

Advertisement for Volksfürsorge (People's Care) with logo and text.